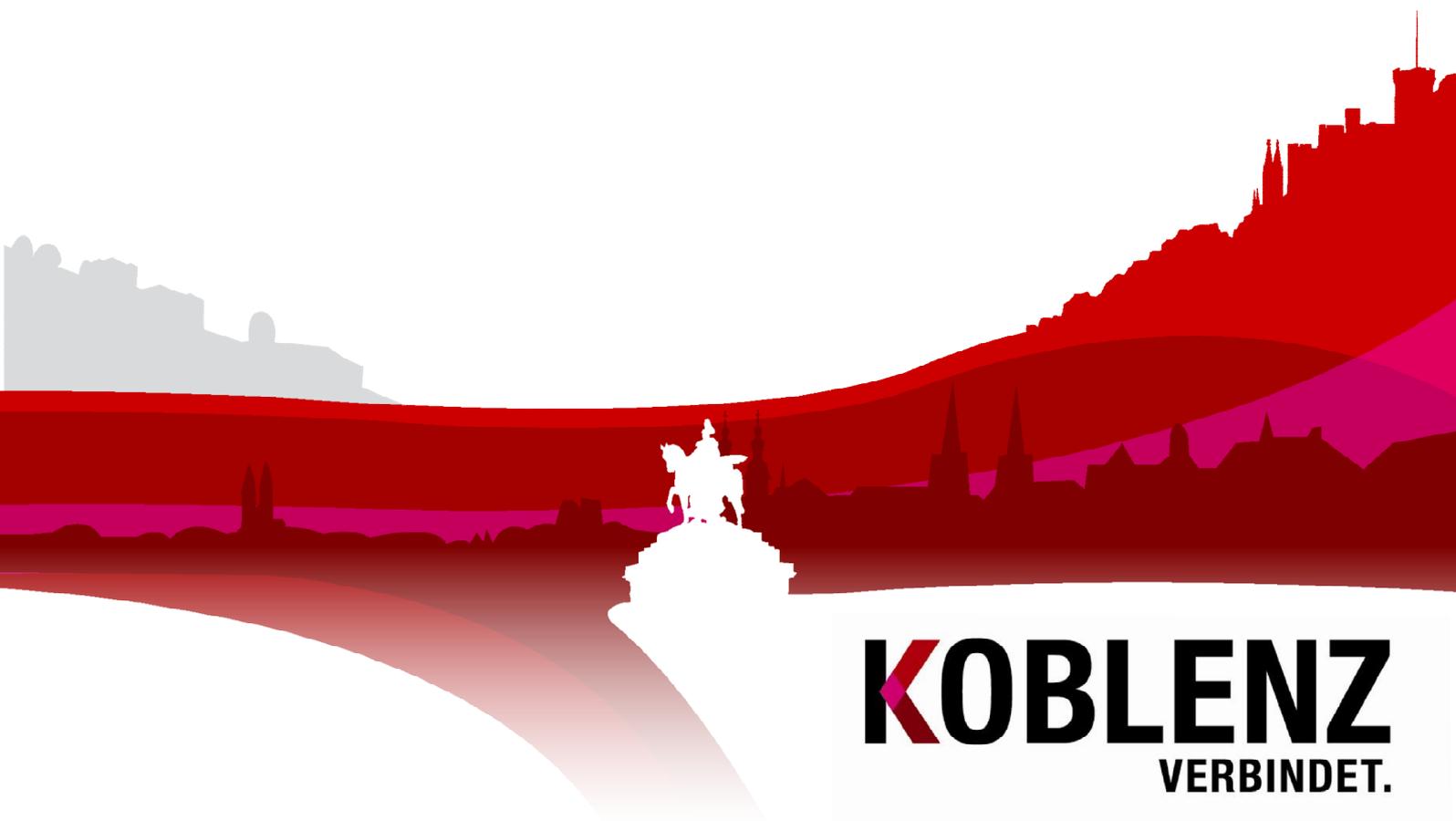


Haushaltsbefragung zum Bedarf an Ganztags- und Ferienbetreuung in Koblenz

2017

KoStatIS – Koblenzer Statistisches Informations-System
KoBi – Bildungsbüro Koblenz



KOBLENZ
VERBINDET.

**Kommunale
Statistikstelle**

Die Haushaltsbefragung zum Bedarf an Ganztags- und Ferienbetreuung in Koblenz 2017 wurde im Rahmen des Programms „**Bildung integriert**“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

GEFÖRDERT VOM



Haushaltsbefragung zum Bedarf an Ganztags- und Ferienbetreuung in Koblenz **2017**

KOBLENZ
VERBINDET.

Bildungsbüro Koblenz

Kommunale
Statistikstelle

Haushaltsbefragung zum Bedarf an Ganztags- und Ferienbetreuung 2017

Stadt Koblenz
Der Oberbürgermeister
Kommunale Statistik

Statistischer
Auskunftsdienst:

Tel: (0261) 129-1244
Fax: (0261) 129-1248
E-Mail: Statistik@stadt.koblenz.de
Internet: www.statistik.koblenz.de
Newsletter: www.newsletter.koblenz.de

Zeichenerklärung: - Angabe gleich Null
0 Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten
. Zahlenwert ist unbekannt oder geheim zu halten
... Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
() Aussagewert ist eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist
r berichtigte Angabe
p vorläufige Zahl
s geschätzte Zahl
* Angabe kommt aus sachlogischen Gründen nicht in Frage

Aus rein pragmatischen Gründen - Verständnis und bessere Lesbarkeit - wird auf eine explizite Unterscheidung der Schreibweisen nach dem Geschlecht verzichtet und in der Regel die männliche Schreibform gewählt.

Publikation: 08.2018

Bezug: Die Publikationen der Kommunalen Statistikstelle sind nur digital erhältlich und im Internet unter www.statistik.koblenz.de zu finden.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet

© Stadt Koblenz, 2018
Postfach 20 15 51
56015 Koblenz

Inhalts- und Abbildungsverzeichnis

Inhalts- und Abbildungsverzeichnis	1
1. Ergebnisse und deren Einschätzung	3
1.1 Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick	3
1.2 Handlungsempfehlungen	4
1.3 Stellungnahme zum Ganztagsbedarf an Gymnasien.....	6
1.4 Stellungnahme zum Ganztagsbedarf an Grundschulen	7
2. Aufbau und Datengrundlagen des Berichts	8
2.1 Motivation und Ziel der Erhebung	8
2.2 Methodik und Inhalte der Befragung.....	8
2.3 Rücklauf und Belastbarkeit der Daten.....	9
3. Demographie	10
3.1 Allgemeine demographische Angaben.....	10
Abb. 1: Grundgesamtheit und Rücklauf nach Postleitzahlbereichen	10
Abb. 2: Grundgesamtheit und Rücklauf nach Stadtteilen	11
Abb. 3: Migrationshintergrund der Befragten.....	12
Abb. 4: Haushaltssprache der Familien	12
Abb. 5: Höchstes Schulabschlussniveau im Haushalt	13
Abb. 6: Höchster berufsbildender Abschluss im Haushalt	13
Abb. 7: Zusammensetzung der befragten Haushalte	14
Abb. 8: Haushalte mit beeinträchtigten Kindern.....	14
3.2 Erreichte Schülerinnen und Schüler an den einzelnen Schulstandorten	15
Abb. 9: Anzahl der erreichten, zukünftigen Grundschulern	15
Abb. 10: Anzahl der erreichten, derzeitigen Grundschüler	16
Abb. 11: Anzahl der erreichten, derzeitigen Schüler an Weiterführenden Schulen	17
4. Ganztagsbetreuung in Koblenz	18
Abb. 12: Frage 1 – Betreuungsorte am Nachmittag	18
Abb. 13: Frage 2 – Vereinbarkeit von Familie und Beruf.....	18
Abb. 14: Frage 3 – Abgleich Betreuungsrealität und Betreuungswünsche	19
Abb. 15: Frage 4 – Relevanz des Ganztagsangebots	19
Abb. 16: Frage 5 – Bewertung von Ganztagsbetreuung	19

Abb. 17: Frage 6 – Bewertung von Angeboten und Bedingungen der Nachmittagsbetreuung	20
Abb. 18: Frage 7 – Angebotspräferenzen und deren mögliche Nutzung	21
Abb. 19: Frage 9 – Gründen gegen das Ganztagsangebot	22
Abb. 20: Frage 10 – Gründe für das Ganztagsangebot.....	23
Abb. 21: Frage 11 – Hortbetreuung als Alternative zur Betreuenden Grundschule	23
5. Ganztagsbedarf an Gymnasien	24
5.1 Ganztagsbedarf an Gymnasien in Koblenz.....	24
Abb. 22: Abgleich von Betreuungsrealität und -wunsch im Hinblick auf ein Ganztagsgymnasium	24
Abb. 23: Haushalte denen ein Ganztagsangebot an Gymnasien fehlt	25
Abb. 24: An welchen Gymnasien fehlt den Eltern ein Ganztagsangebot?	25
Abb. 25: Mögliche Nutzer des Ganztagsangebots an Gymnasien	26
5.2 Wer würde das Ganztagsangebot an Weiterführenden Schulen nutzen?.....	27
Abb. 26: Nutzer des Ganztagsangebots an Weiterführenden Schulen nach Alter	27
Abb. 27: Nutzer des Ganztagsangebots an Weiterführenden Schulen nach schulischem Bildungsniveau der Eltern	27
Abb. 28: Bildungsniveau von Eltern differenziert nach Postleitzahlbereichen auf Basis der Schuleingangsuntersuchung 2015.....	28
Abb. 29: Nutzer des Ganztagsangebots an Weiterführenden Schulen nach Haushaltsstruktur	28
Abb. 30: Nutzer des Ganztagsangebots an Weiterführenden Schulen nach Alter des ältesten Kindes.....	29
6. Ganztagsbedarf an Grundschulen	30
Abb. 31: Ganztagsbedarf in den verschiedenen Stadtteilen	30
Abb. 32: Ganztagsbedarf an bestimmten Schulstandorten und Stadtgebieten	31
Abb. 33: Mögliche Inanspruchnahme eines Ganztagsangebots durch zukünftige Grundschulkinder (Einschulung in den nächsten zwei Jahren)	32
Abb. 34: Mögliche Inanspruchnahme eines Ganztagsangebots durch aktuelle Grundschulkinder (besuchen derzeit die entsprechende Schule).....	33
Abb. 35: Mögliche Inanspruchnahme eines Ganztagsangebots durch zukünftige sowie aktuelle Grundschulkinder	34
7. Familienbildung und Ferienbetreuung	35
Abb. 36: Angebote der Familienbildung (Mehrfachnennung möglich)	35
Abb. 37: Angebote der Elternbildung	36
Abb. 38: Bedarfe der Ferienbetreuung.....	37
Anhang.....	38

1. Ergebnisse und deren Einschätzung

Bevor im Nachfolgenden ausführlich die Ergebnisse der Umfrage dargestellt werden, werden in einem ersten Schritt die zentralen Ergebnisse (1.1) sowie die daraus resultierenden Handlungsempfehlungen (1.2) präsentiert. Daran anschließend erfolgen zwei Stellungnahmen von Seiten des Bildungsbüros Koblenz zum Ausbau des Ganztagsschulangebotes an den Gymnasien (1.3) als auch den Grundschulen (1.4) in Koblenz.

1.1 Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick

- Über ein Drittel der befragten Haushalte sind derzeit unzufrieden mit der persönlichen Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- In der Mehrzahl betreuen Eltern ihre Kinder nach der Schule selbst zu Hause
- Jeder siebte Haushalt greift zur Nachmittagsbetreuung auf Angebote der Jugendhilfe (Kindertagespflege oder Hort) zurück
- Der Betreuenden Grundschule und der Ganztagschule wird deutlicher Vorzug gegenüber einer (kostenpflichtigen) Betreuung im Hort gegeben
- Der allgemeine Bedarf an Ganztagsbetreuung sinkt mit steigendem Lebensalter des Kindes. Vor allem in den Kindertagesstätten wird daher ein entsprechendes Angebot von der Mehrzahl der Eltern benötigt
- Die Ganztagschule wird von den Eltern primär zur Vereinbarkeit von Familien und Beruf benötigt, die individuelle Förderung der Kinder ist in den meisten Fällen sekundär
- Gründe gegen die Ganztagschule sind in der Mehrheit zeitliche. Vor allem die Überschneidung mit Hobbys und mangelnde Flexibilität werden kritisiert
- Gerade Haushalte, die soziökonomisch schwächer aufgestellt sind, haben ein gesteigertes Interesse an einer Ganztagschulbetreuung für ihre Kinder. In bildungsnahen Haushalten wird die Ganztagschule dagegen etwas kritischer gesehen. Im Ganzen wird das Format jedoch mehrheitlich positiv bewertet
- Rund die Hälfte der befragten Eltern bemängelt das Fehlen eines Ganztagsgrundschulangebotes in ihrer Nähe. Darüber hinaus ist zwei Dritteln ein entsprechendes Angebot von besonderer Wichtigkeit
- Der Bedarf für ein Ganztagsgymnasium in Koblenz ist vorhanden – mindestens für die Orientierungsstufe. Hier gibt es in Koblenz keine Anschlussmöglichkeiten nach dem Primarbereich
- Fast jedem fünften Haushalt ist das Format Ganztagschule inhaltlich wenig bis gar nicht bekannt
- Die Angebote der Familienbildung für Kinder werden mehrheitlich nachmittags und am Wochenende gewünscht. Für die Eltern sind zusätzlich auch Veranstaltungen am Abend von Interesse
- Gerade die Ferienbetreuung in den Sommerferien ist für fast alle Eltern (98 %) besonders wichtig. Hier werden vor allem wochenweise Angebote präferiert
- Mehr als zwei Dritteln der Eltern sind die Angebote der Familienbildung nicht ausreichend bekannt

1.2 Handlungsempfehlungen

1. Sondierungen bezüglich der Erreichung von Nicht-Teilnehmern der Umfrage
2. Bessere Information über Ganztagschule („Aufklärungsarbeit“)
3. Ganztagsquote an den Kindertagesstätten weiter erhöhen
4. Strategische Abstimmungsgespräche bezüglich des Bedarfs einer Ganztagschule an der Grundschule Pestalozzi
5. Einrichten eines Betreuungsangebotes im Rahmen der Betreuenden Grundschule an der Grundschule Ehrenbreitstein
6. Einrichten von Ganztagschulen in den Grundschulen Rübenach, Balthasar-Neumann-Schule (Pfaffendorfer Höhe) sowie in Metternich
7. Prüfung des Bedarfs einer weiteren rechtsrheinischen Ganztagsgrundschule
8. Einrichten von Ganztagsschulangeboten in der Orientierungsstufe der Gymnasien

Ergänzende Erläuterungen zu den o.a. Handlungsempfehlungen

Zu 1.) Sondierungen bezüglich der Erreichung von Nicht-Teilnehmern

Es soll geprüft werden, ob und inwieweit man die Haushalte, welche sich nicht an der Befragung beteiligt haben – insbesondere die Stadtteile Karthause Flugfeld, Lützel, Neuendorf, Wallersheim und Ehrenbreitstein sowie bildungsferne Haushalte – erreichen kann.

Zu 2.) Bessere Information über Ganztagschule („Aufklärungsarbeit“)

Von den an der Befragung teilgenommenen Haushalten gibt fast jeder fünfte an, dass das Angebot „Ganztagschule“ noch nicht wirklich bekannt ist. Zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Ganztagschule könnten kleinere Maßnahmen ergriffen werden, z.B. Erstellung und Verteilung von entsprechendem Informationsmaterial oder Einbindung der Schulsozialarbeit.

Zu 3.) Ganztagsquote an den Kindertagesstätten weiter erhöhen

Bei der Befragung wurde deutlich, dass die Ganztagsbetreuung im Kindergarten von nahezu 80 % als besonders wichtig erachtet wird und ist somit eine Bestätigung dafür, die Anzahl der Ganztagsplätze in den Kindertagesstätten weiter auszubauen.

Zu 4.) Strategische Abstimmungsgespräche bezüglich des Bedarfs einer Ganztagschule an der Grundschule Pestalozzi

Bei der Grundschule Pestalozzi, welche aufgrund des CDU-Antrages letztlich der Anlass für die Befragung war, würden 26 Haushalte tendenziell ein Ganztagsschulangebot an dieser Grundschule in Anspruch nehmen. Ausgehend von dieser Datengrundlage sollen nun zunächst strategische Sondierungsgespräche mit der Schulleitung und der ADD geführt werden, da aufgrund des Erhebungsdesign nicht alle Eltern an der Umfrage teilgenommen haben.

Zu 5.) Einrichten eines Betreuungsangebotes im Rahmen der Betreuenden Grundschule an der Grundschule Ehrenbreitstein

Bei der Rangfolge der Betreuungsmöglichkeiten rangiert die Betreuende Grundschule neben der Betreuung durch die Eltern auf den zweiten Platz. Da die Grundschule Ehrenbreitstein die einzige Grundschule ohne ein solches Betreuungsangebot ist, soll hier in Abstimmung mit der Schulleitung und der Elternschaft eine entsprechende Einrichtung der Betreuenden Grundschule geprüft werden.

Zu 6.) Einrichten von Ganztagschulen in den Grundschulen Rübenach, Balthasar-Neumann-Schule (Grundschule Pfaffendorfer Höhe) sowie in Metternich

Für die Grundschulen Rübenach und Metternich Oberdorf wurde bei der Befragung die von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion vorgegebene Mindestteilnehmerzahl von 36 Schüler/innen überschritten.

An der Balthasar-Neumann-Grundschule spricht sich die Mehrheit der Befragten für eine Ganztagschule aus. Zudem muss hier auch der Bedarf der anderen rechtsrheinischen Grundschulbezirke berücksichtigt werden (Horchheim: 20, Pfaffendorf: 20, Arzheim: 14, Asterstein: 16, Niederberg: 13, Arenberg: 13).

Rechtrheinisch gibt es derzeit keine Grundschule mit Ganztagsschulangebot. Für die Balthasar-Neumann-Grundschule kann folglich durch die Befragung der größte Bedarf abgeleitet werden, zudem liegt sie für etwaige Gastschulverhältnisse aus den anderen rechtrheinischen Grundschulbezirken relativ zentral und verfügt über ein adäquates Schulgelände/-gebäude zur Einrichtung einer Ganztagschule.

Zu 7.) Prüfung des Bedarfs einer weiteren rechtsrheinischen Ganztagsgrundschule

Sollte den Handlungsempfehlungen gefolgt und die Balthasar-Neumann-Schule Ganztagschule werden, gilt es zu prüfen, ob der Bedarf für eine weitere rechtsrheinische Ganztagschule gegeben ist. Dies gilt insbesondere für die Stadtteile Niederberg, Arenberg, Arzheim und Immendorf, die aufgrund ihrer Lage nur einen erschwerten Zugang zum Angebot der Balthasar-Neumann-Schule haben.

Zu 8.) Einrichten von Ganztagsschulangeboten in der Orientierungsstufe der Gymnasien

Auch wenn sich kein Gymnasium aufgrund der Befragungsergebnisse zur Einrichtung einer Ganztagschule prioritär bestimmen lässt, kann ein grundsätzlicher Bedarf an einem entsprechenden Angebot konstatiert werden. Rund 600 der befragten Haushalte erachten ein Ganztagsangebot als (sehr) wichtig und ebenso viele würden ein derartiges Angebot an einem Gymnasium auch in Anspruch nehmen. Zudem können sich 87 Eltern derzeitiger Gymnasialkinder (bis 11 Jahren) vorstellen ein Ganztagsangebot an der jetzigen Schule in Anspruch zu nehmen, davon 47 definitiv.

Der Großteil der Eltern (70 %) wünscht sich zudem eine zeitlich konstante Nachmittagsbetreuung ihrer Kinder, insbesondere auch bei einem Schulwechsel in die weiterführenden Schulen, speziell ins Gymnasium. Die Bedeutung eines Ganztagsschulangebotes sinkt jedoch mit zunehmendem Alter der Kinder.

Bisher bietet, abgesehen vom Hochbegabtenzweig des Max-von-Laue-Gymnasiums, kein Gymnasium in der Trägerschaft der Stadt Koblenz ein entsprechendes Ganztagsschulangebot an. Um insbesondere den Bedarf, des Vorhaltens eines Ganztagsschulangebotes beim Schulwechsel aus der Grundschule, bedienen zu können, sollte zumindest kurzfristig in einem Gymnasium ein Ganztagsschulangebot in der Orientierungsstufe eingerichtet werden.

1.3 Stellungnahme zum Ganztagsbedarf an Gymnasien

Auch wenn sich kein Gymnasium identifizieren lässt, welches im besonderen Maße zur Einrichtung einer Ganztagschule in Angebotsform von den Eltern artikuliert wird, lässt sich ein grundsätzlicher Bedarf an einem entsprechenden Angebot dennoch belegen. Rund 600 der befragten Haushalte erachten ein Ganztagsangebot als (sehr) wichtig und ebenso viele würden ein derartiges Angebot an einem Gymnasium auch in Anspruch nehmen. Zudem können sich 87 Eltern derzeitiger Gymnasialkinder vorstellen, ein Ganztagsangebot an der jetzigen Schule in Anspruch zu nehmen, davon 47 definitiv.

Grundsätzlich wünscht sich der Großteil der Eltern eine einheitliche und beständige zeitliche Rahmung der Nachmittagsbetreuung, über die verschiedenen Lebensalter des Kindes hinweg, sowie eine kontinuierliche Aufrechterhaltung des Ganztagsangebotes beim Schulwechsel. Dies gilt insbesondere für den Wechsel auf ein Gymnasium. In Koblenz, mit seinen aktuell über 113.000 Einwohner und seiner Funktion als Oberzentrum, ist diese schulische Anschlussmöglichkeit aktuell nicht vorhanden. Und das, obwohl Koblenz eine zentrale Rolle als wichtiger Teil der regionalen Bildungslandschaft einnimmt. Unabhängig von den Ergebnissen dieser Bedarfsanalyse ist das Fehlen eines Ganztags-gymnasiums eine zentrale Lücke in der Angebotsstruktur hier vor Ort.

Bezieht man zusätzlich auch die verschiedenen Nutzer-/ Elterngruppen mit ein, ergeben sich weitere Argumente für eine Erweiterung. Gerade Gruppen, deren Zugang zu einem Gymnasium im Vergleich erschwert ist – Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund und aus bildungsfernen oder alleinerziehenden Familien – zeigen ein gesteigertes Interesse an diesem Format. Für eben diese Bevölkerungsgruppen würde das Einrichten eines Ganztags-gymnasiums mit aller Wahrscheinlichkeit den Übergang auf diese Schulform vereinfachen (vgl. hierzu Schulentwicklungsbericht I Grundschulen & II Weiterführende Schulen, Schulabgängerbefragung 2017).

Aus Sicht des Kommunalen Bildungsmanagements der Stadt Koblenz empfiehlt es sich, hier einen innerstädtischen Standort zu priorisieren, da gerade eine gute Erreichbarkeit von außerordentlichem Stellenwert ist. Die innerstädtischen Gymnasien sind mit den öffentlichen Verkehrsmitteln schneller zu erreichen als die Schulzentren auf dem Asterstein und der Karthause – vor allem auch fußläufig und mit dem Fahrrad. Zudem könnten die im vorangegangenen Absatz skizzierten Nutzergruppen von einer zu großen Entfernung zum Wohnort abgeschreckt werden.

Darüber hinaus zeigt sich, dass Ganztagschule gerade bei zusammenlebenden Eltern mit hohem Bildungsniveau kritischer gesehen wird. Von dieser Gruppe wird die Ganztagschule überdurchschnittlich stark als unattraktiver Lern- und Bildungsort angesehen. Dies zeigt sich darin, dass Familie, Sport und Hobbies als wertvolle Beschäftigung („quality time“) angesehen werden, welche Ganztagschule nicht gleichwertig ersetzen kann.

Ganztagschule an Gymnasien bietet somit auf der einen Seite die Möglichkeit dort neue Schülergruppen zu erschließen. Auf der anderen Seite muss an den Schulen selbst auf Sorgen und Vorurteile gegenüber dem Ganztagsschulangebot eingegangen werden.

1.4 Stellungnahme zum Ganztagsbedarf an Grundschulen

Im Gegensatz zum Ganztagsbedarf an den Gymnasien, lassen sich auf Basis der Erhebung einzelne Grundschulen bestimmen, an denen viele Eltern den Bedarf eines Ganztagsangebotes für ihre Kinder deutlich machen und mehrheitlich in Anspruch nehmen würden. Dies gilt vor allem für die Grundschulen Rübenach und Metternich Oberdorf. Zudem ist zu konstatieren, dass auch rechtsrheinisch ein entsprechender Bedarf vorhanden ist.

Eine besondere Rolle kommt hier dem Grundschulstandort auf der Pfaffendorfer Höhe zu (Balthasar-Neumann-Schule). Zum einen werden dort bereits viele Schüler mit einem Ganztagsbedarf beschult und in Zukunft beschult werden. Zum anderen ist an den benachbarten Grundschulen (Asterstein, Horchheim und Pfaffendorf) eine hohe Nachfrage am Ganztagsangebot zu eruieren. Diese könnten mittelfristig durch entsprechende Gastschulanträge auf ein Angebot in der unmittelbaren Umgebung zurückgreifen.

Eine wichtige Erkenntnis ist weiterhin, dass an allen Grundschulen in Koblenz mehr oder wenig stark ausgeprägtes Interesse und Bedarf am Ganztagsangebot besteht. Aus formalen Gründen ist es jedoch nicht möglich, ein entsprechendes Angebot vorzuhalten. Die Aufsichts- und Dienstleistungsdi rektion des Landes Rheinland-Pfalz setzt hierfür unter anderem eine Mindestteilnehmerzahl von 36 Grundschulern voraus, weshalb viele Standorte in Koblenz schon deshalb von diesem Angebot „ausgeschlossen“ sind. Daher wäre es wünschenswert, dass mittel- bis langfristig alle Familien in Koblenz zumindest die Möglichkeit haben eine Ganztagschule in ihrer unmittelbaren Umgebung in Anspruch zu nehmen. So wäre es auf Dauer überlegenswert, zusätzlich zur Balthasar-Neumann-Schule auf der Pfaffendorfer Höhe, über einen Ganztagsschulstandort in Niederberg oder Arenberg nachzudenken.

2. Aufbau und Datengrundlagen des Berichts

Im zweiten Kapitel des Berichtes werden einige Information zu Motivation (2.1) und Methodik (2.2) der Befragung der ausführlichen Ergebnisdarstellung (3.) vorangestellt. Weiterhin wird eine Bewertung von Rücklauf und Belastbarkeit im Hinblick auf die Aussagekraft der Ergebnisse (2.3) getroffen.

2.1 Motivation und Ziel der Erhebung

Im Frühjahr 2017 erhielt das Bildungsbüro Koblenz, im Rahmen des kommunalen Bildungsmanagements der Stadt, vom Stadtrat den Auftrag, den Gesamtbedarf an Ganztagsschulbetreuung im Stadtgebiet zu ermitteln. Zusätzlich wurde die Elternbefragung um die Bedarfe der Familienbildung und Ferienbetreuung erweitert. Weiterhin wurde kontextgebunden der Bedarf an anderen Betreuungsformaten, wie Betreuender Grundschule und Hortbetreuung, integriert, um einen „Gesamtbedarf“ an Nachmittagsbetreuung zu ermitteln und Betreuungsangebote ziel- und nutzerorientiert weiterentwickeln zu können.

2.2 Methodik und Inhalte der Befragung

Aufgrund der Aufgabenstellung wurde eine Vollerhebung durchgeführt. Als Methode wurde die Online-Erhebung gewählt, da diese mit Abstand die kostengünstigste ist. Zudem bestand in den teilnehmenden Bereichen (Kommunale Statistikstelle, Bildungsbüro Koblenz, Kultur- und Schulverwaltungsamt, Amt für Jugend, Familie, Senioren und Soziales) nicht die Kapazität, um Papierfragebögen zu erfassen. Auch wurde die bei Online-Umfragen sich bietende Möglichkeit der Filterführung häufig genutzt, so dass der Fragebogen in seiner Themenfülle und Differenzierung auf Papier nicht zu realisieren gewesen wäre. Schlussendlich enthielt der Fragebogen¹ die folgenden Themen:

- Bedarf der Nachmittagsbetreuung
 - nach Betreuungsart und -zeiten,
 - im Hinblick auf Erfahrung und Bewertung der Betreuungsangebote
 - sowie den konkreten Bedarf an Ganztagsschulbetreuung an Grundschulen und Gymnasien.
- Familien- und Elternbildungsangebote,
- Ferienbetreuung
- und Soziodemografie.

Entwickelt wurde der Fragebogen in einer Arbeitsgruppe bestehend aus dem Kultur- und Schulverwaltungsamt, dem Amt für Jugend, Familie, Senioren und Soziales, der kommunalen Statistikstelle, dem Bildungsbüro Koblenz und der katholischen Familienbildungsstätte. Die Durchführung der Umfrage und Datenauswertung übernahm die kommunale Statistikstelle.

Mittels postalischem Anschreiben wurden 5.040 Haushalte in Koblenz kontaktiert, in denen Kindern im Alter von 4 bis 11 Jahren leben. Das Anschreiben enthielt Hinweise zum Umfragevorhaben und der Zielsetzung. Per QR-Code oder Umfragelink konnte an der Befragung teilgenommen werden. Zusätzlich wurden weitere Informationen sowie etwaige Zugangsmöglichkeiten auf der Homepage der Stadt Koblenz bereitgestellt. Um eine möglichst breite Masse direkt ansprechen zu können, ent-

¹ Der komplette Fragebogen kann dem Anhang des Berichts entnommen werden.

hielt das Anschreiben auf der Rückseite Hinweise in einfacher Sprache. Auf der Homepage wurde dieses ebenfalls in englischer Sprache eingestellt. Zusätzlich wurde auf die Elterninformationsveranstaltung hingewiesen, welche am 22.08.2017 im Rathaus stattfand.

2.3 Rücklauf und Belastbarkeit der Daten

Die Umfrage zum Bedarf an Ganztags- und Ferienbetreuung wurde Anfang Oktober mit einem Rücklauf von 905 Teilnehmerinnen und Teilnehmern geschlossen. Somit beträgt die Rücklaufquote 18 %. Ein Problem, insbesondere bei langen Online-Umfragen, ist eine hohe Abbruchquote während des Ausfüllens; diese Problematik trat hier nicht auf. Dementsprechend hat eine große Zahl der teilnehmenden Eltern² den gesamten Fragebogen ausgefüllt.

Ein Rücklauf von 905 Fragebögen ist ausreichend, um belastbare Ergebnisse für die Stadt Koblenz treffen zu können. Allerdings sind die Antworten differenziert nach Stadtteil nicht über das gesamte Stadtgebiet gleichverteilt. Stark unterrepräsentiert sind die Haushalte aus den Stadtteilen Karthause Flugfeld, Lützel, Neuendorf, Wallersheim und Ehrenbreitstein („Mittelstands-Bias“³).

Überrepräsentiert sind hingegen die Haushalte aus den Stadtteilen Süd, Metternich, Güls, Horchheim und Arenberg. Das Thema Ganztagschule scheint in diesen Stadtteilen ein Thema zu sein, welches die Eltern zur Umfrageteilnahme bewegt hat.

Eltern mit Abitur und Hochschulabschluss machen einen Großteil der Teilnehmer aus (60 %). 10 % der Befragten haben keine Angabe zu dieser Frage gemacht. Unter den Eltern mit Hochschulabschluss haben 19 % einen Migrationshintergrund bzw. unter den Eltern mit Migrationshintergrund haben 61 % einen Hochschulabschluss. Nationalität und Herkunft sind in der Regel keine Merkmale, welche die Eltern an der Teilnahme hindern. Vielmehr scheint die Bildung der Eltern ausschlaggebender Faktor gewesen zu sein. Dennoch werden zudem mangelhafte Deutschkenntnisse bei ausländischen Eltern ein Hinderungsgrund für die Umfrageteilnahme gewesen sein.

Zudem ist es möglich, dass sich die Eltern vermehrt durch die Umfrage angesprochen gefühlt haben, die aufgrund von Berufstätigkeit auf eine Kinderbetreuung angewiesen sind.

Die folgenden Ergebnisse sind somit nicht auf alle Haushalte mit Kindern im Stadtgebiet übertragbar und müssen immer im Hinblick auf die Zusammensetzung der Teilnehmer hin interpretiert werden.

² Im Weiteren wird aus Gründen der Lesqualität und des besseren Verständnis von den „Eltern“ als Ausfüller des Fragebogens gesprochen, auch wenn in Realität Haushalte, d.h. nicht nur die Eltern der Kinder, angeschrieben wurden. Demnach sind im Termini der Eltern alle weiteren/ anderen Formen von Erziehungsberechtigten (Groß- und Stiefvater/ -mutter, Pflegeeltern, Vormünder, usw.) impliziert.

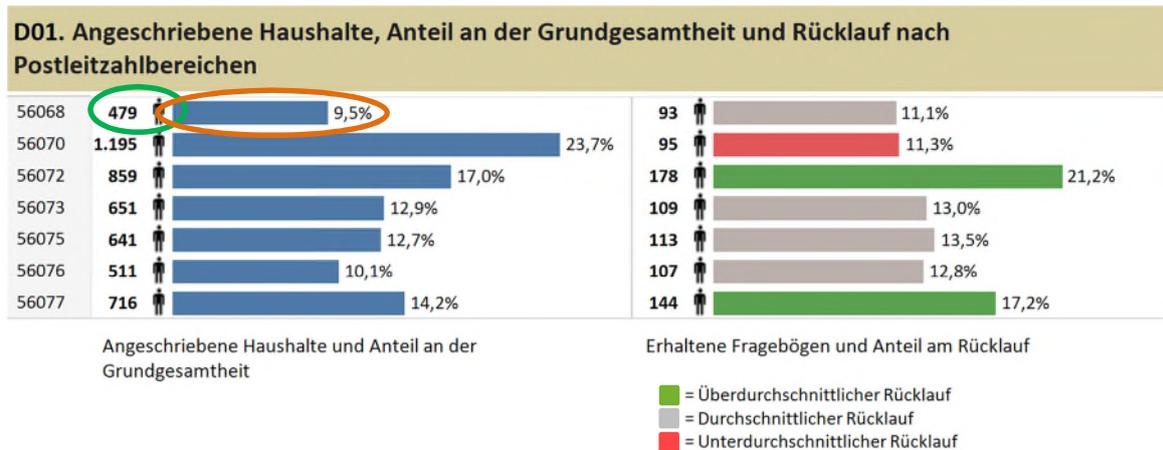
³ Grundsätzlich besteht in fast allen Erhebungen das empirische Problem, dass gewisse Bürger sich nicht an Umfragen beteiligen. Oft sind es bildungsferne Schichten, die aus unterschiedlichen Gründen keine Notwendigkeit in einer Teilnahme sehen. Aber auch ganz offensichtliche Hürden, wie mangelnde Deutschkenntnisse, hindern Personen an der Umfrageteilnahme. Verschiedene Maßnahmen um den Rücklauf zu erhöhen stellten sich ebenfalls als unwirksam heraus, da dadurch genau die Schichten erreicht wurden, die bereits in Erhebung vertreten sind. Dieses Phänomen wird in der Sozialwissenschaft als „Mittelstands-Bias“ bezeichnet.

3. Demographie

In einem ersten Teil wird die demographische Struktur der Befragten thematisiert. Hier stehen vor allem Migrationshintergrund, Wohnort und -situation sowie Bildungsniveau im Mittelpunkt. Daran anschließend erfolgt eine Übersicht darüber, wie viele Schülerinnen und Schüler an den verschiedenen Schulstandorten erreicht werden konnten.

3.1 Allgemeine demographische Angaben

Abb. 1: Grundgesamtheit und Rücklauf nach Postleitzahlbereichen



Datenquelle: Eigene Erhebung.

Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

*Lesebeispiel: 479 Haushalte im Postleitzahlbereich 56068 wurden angeschrieben, dies entspricht einem Anteil von 11,1 % an der Gesamtzahl.

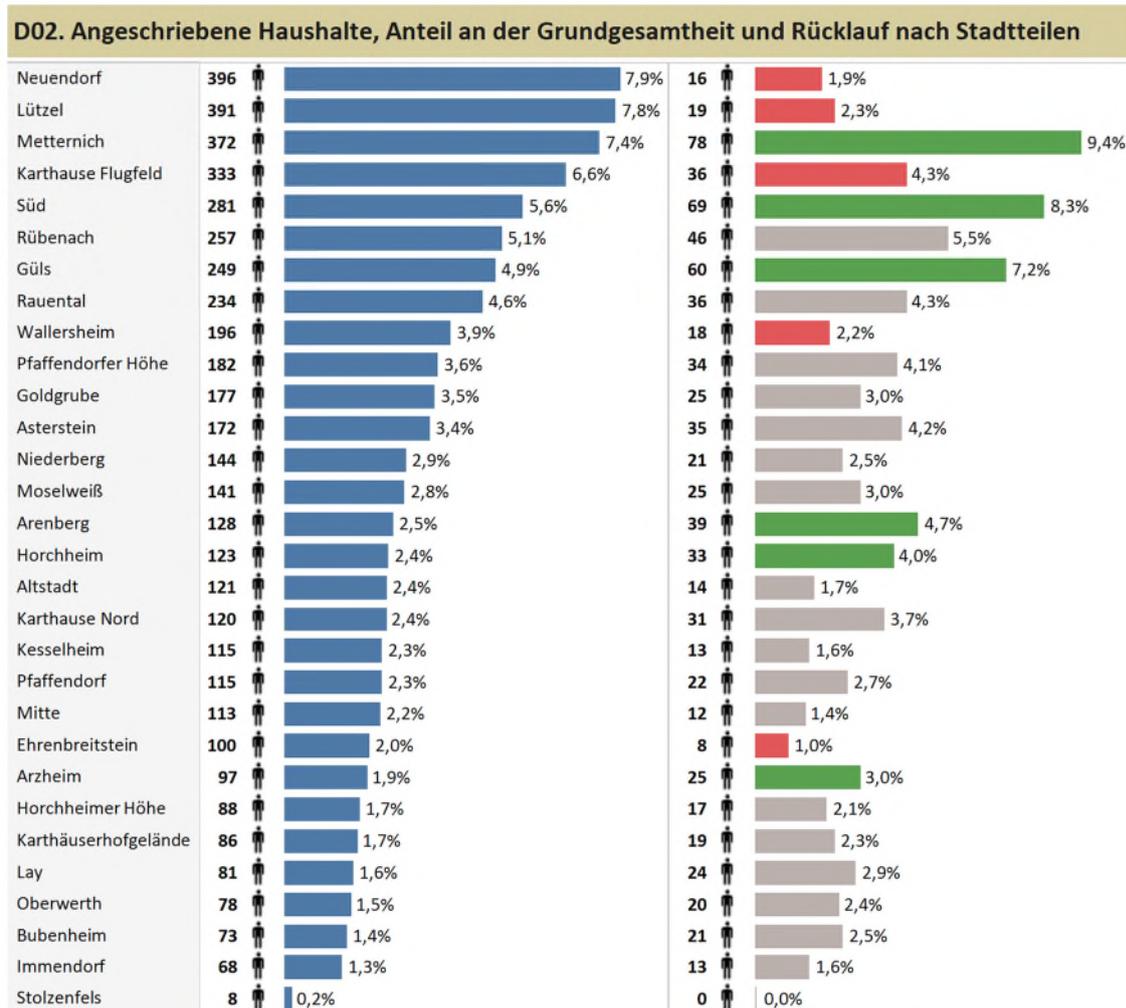
- Überdurchschnittliche Anteile am Rücklauf in 56072⁴ und 56077⁵
- Anteil in 56070⁶ ist stark unter dem Durchschnitt

⁴ Zum Postleitzahlbereich 56072 gehören die Stadtteile: Güls, Metternich, Rübenach (nicht trennscharf)

⁵ Zum Postleitzahlbereich 56077 gehören die Stadtteile: Niederberg, Arenberg, Ehrenbreitstein, Asterstein (nicht trennscharf)

⁶ Zum Postleitzahlbereich 56070 gehören die Stadtteile: Bubenheim, Kesselheim, Lützel, Metternich, Neuendorf, Rübenach, Wallersheim (nicht trennscharf)

Abb. 2: Grundgesamtheit und Rücklauf nach Stadtteilen



Angeschriebene Haushalte und Anteil an der Grundgesamtheit

Erhaltene Fragebögen und Anteil am Rücklauf

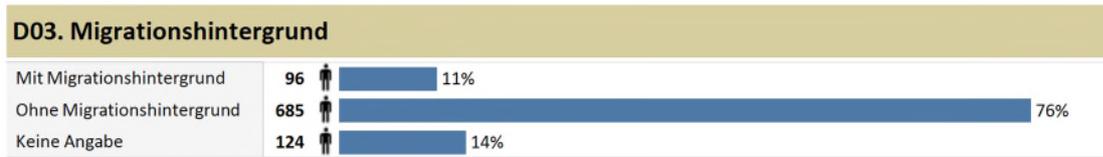
- = Überdurchschnittlicher Rücklauf
- = Durchschnittlicher Rücklauf
- = Unterdurchschnittlicher Rücklauf

Datenquelle: Eigene Erhebung.

Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

- Überdurchschnittlicher Rücklauf in Metternich, Süd, Rübenach, Güls, Asterstein, Arenberg, Horchheim und Arzheim
- Unterdurchschnittlicher Rücklauf in Neuendorf, Lützel, Karthause Flugfeld, Wallersheim, Ehrenbreitstein

Abb. 3: Migrationshintergrund der Befragten



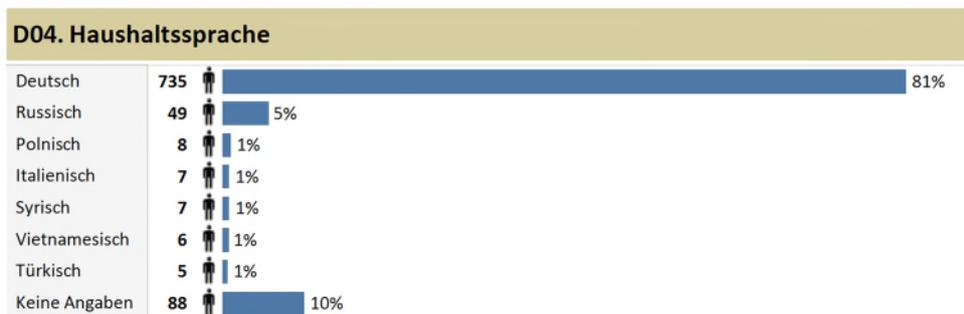
Datenquelle: Eigene Erhebung.

Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

* Ein Migrationshintergrund liegt vor wenn Staatsangehörigkeit, Geburtsland oder überwiegend praktizierte Familiensprache ≠ deutsch/ Deutschland ist.

- Drei Viertel der Befragten haben keinen Migrationshintergrund
- Die Gruppe der Migranten ist deutlich unterrepräsentiert. Unter den Familien in Koblenz mit mindestens einem minderjährigen Kind, hat in 47 % der Fälle mindestens ein Haushaltsmitglied einen Migrationshintergrund (vgl. Monatliche Bevölkerungszahlen – Dezember 2017)

Abb. 4: Haushaltssprache der Familien

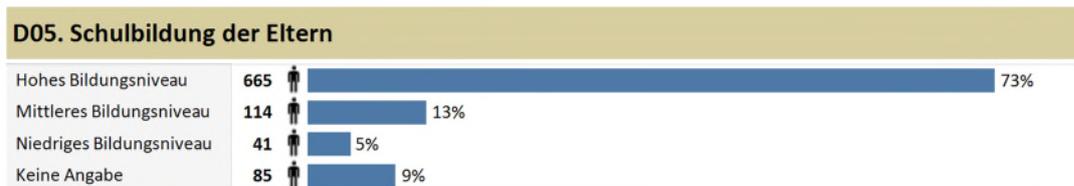


Datenquelle: Eigene Erhebung.

Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

- Relativ große Zahl von Rückläufen bei den hauptsächlich russisch sprechenden Haushalten
- Andere Haushaltssprachen (neben Deutsch und Russisch) treten nur vereinzelt auf

Abb. 5: Höchstes Schulabschlussniveau⁷ im Haushalt

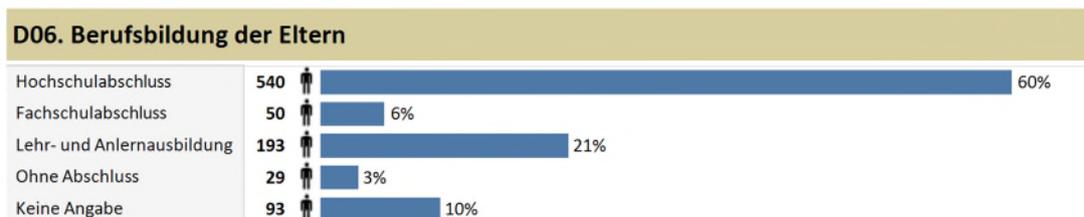


Datenquelle: Eigene Erhebung.

Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

- Eltern mit hohem Bildungsniveau sind überrepräsentiert
- Eltern mit mittlerem und vor allem niedrigem Bildungsniveau wurden weitaus seltener erreicht
- Vergleichswerte auf Basis der Schuleingangsuntersuchung 2015⁸ weichen leicht ab:
 - ⇒ Hohes Bildungsniveau: 60 %
 - ⇒ Mittleres Bildungsniveau: 22 %
 - ⇒ Niedriges Bildungsniveau: 18 %

Abb. 6: Höchster berufsbildender Abschluss im Haushalt



Datenquelle: Eigene Erhebung.

Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

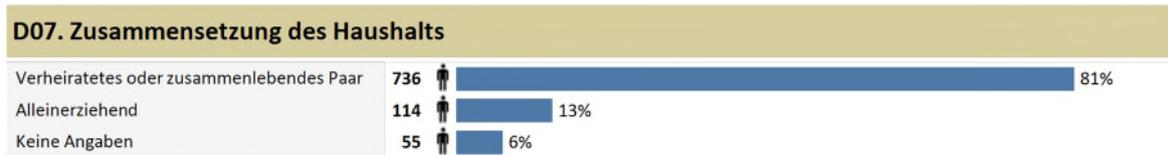
- Gleiches gilt für die Berufsbildung der Eltern, hier sind Haushalt mit Hochschulabschluss überdurchschnittlich, respektive die anderen Berufsbildungsabschlüssen unterdurchschnittlich, vertreten
- Vergleichswerte auf Basis des Zensus 2011⁹ weichen ab:
 - ⇒ Hochschulabschluss: 21 %
 - ⇒ Fachschulabschluss: 9 %
 - ⇒ Lehr- und Anlernausbildung: 44 %
 - ⇒ Ohne Abschluss: 20,5 %

⁷ Der Begriff des Schulabschlussniveaus subsumiert die verschiedenen Schulabschlüsse in drei Untergruppen: Niedrig = ohne Abschluss/ Berufsreife, Mittel = Mittlere Reife, Hoch = (Fach-)Hochschulreife.

⁸ Die Schuleingangsuntersuchung ist, entsprechend dem Schulgesetz, die einzige vom Gesetzgeber vorgeschriebene Pflichtuntersuchung aller Kinder eines Schuljahrganges. Untersucht werden alle Kinder, die zum 1. September das 6. Lebensjahr vollenden und somit schulpflichtig werden.

⁹ Der Zensus 2011 ist eine Bevölkerungs-, Gebäude- und Wohnungszählung, auf Basis bereits vorhandener Daten aus Verwaltungsregistern (Registerdaten) sowie ergänzenden Befragungen (z.B. Gebäude- und Wohnungszählungen und Haushaltsbefragungen). Ziel ist die möglichst genaue Momentaufnahme von Basisdaten zur Bevölkerung, zur Erwerbstätigkeit und zur Wohnsituation zu liefern.

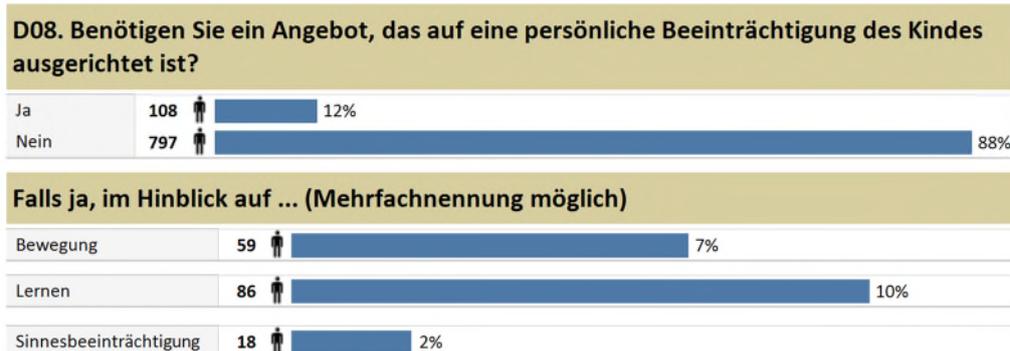
Abb. 7: Zusammensetzung der befragten Haushalte



Datenquelle: Eigene Erhebung.

Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

Abb. 8: Haushalte mit beeinträchtigten¹⁰ Kindern



Datenquelle: Eigene Erhebung.

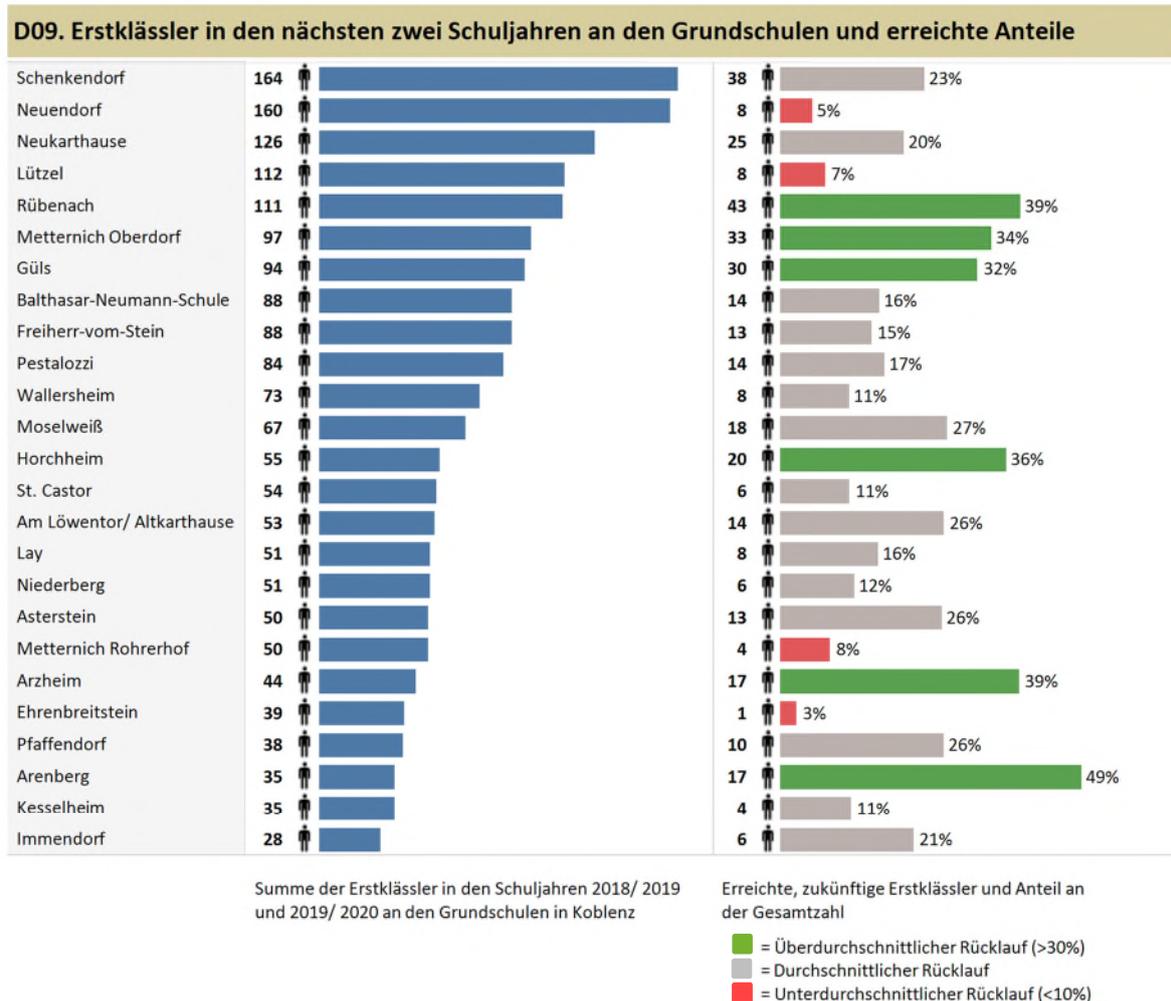
Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

- In 12 % der befragten Haushalte leben Kinder mit einer Beeinträchtigung
- Jedes zehnte Kind weist eine Lernbeeinträchtigung auf

¹⁰ Der Termini der Beeinträchtigung ist hier nicht synonym mit dem der Behinderung zu verstehen. Voraussichtlich werden auch Kinder ohne durch amtlichen Bescheid festgestellte Behinderung in dieser Kategorie erfasst.

3.2 Erreichte¹¹ Schülerinnen und Schüler an den einzelnen Schulstandorten

Abb. 9: Anzahl der erreichten, zukünftigen Grundschulern

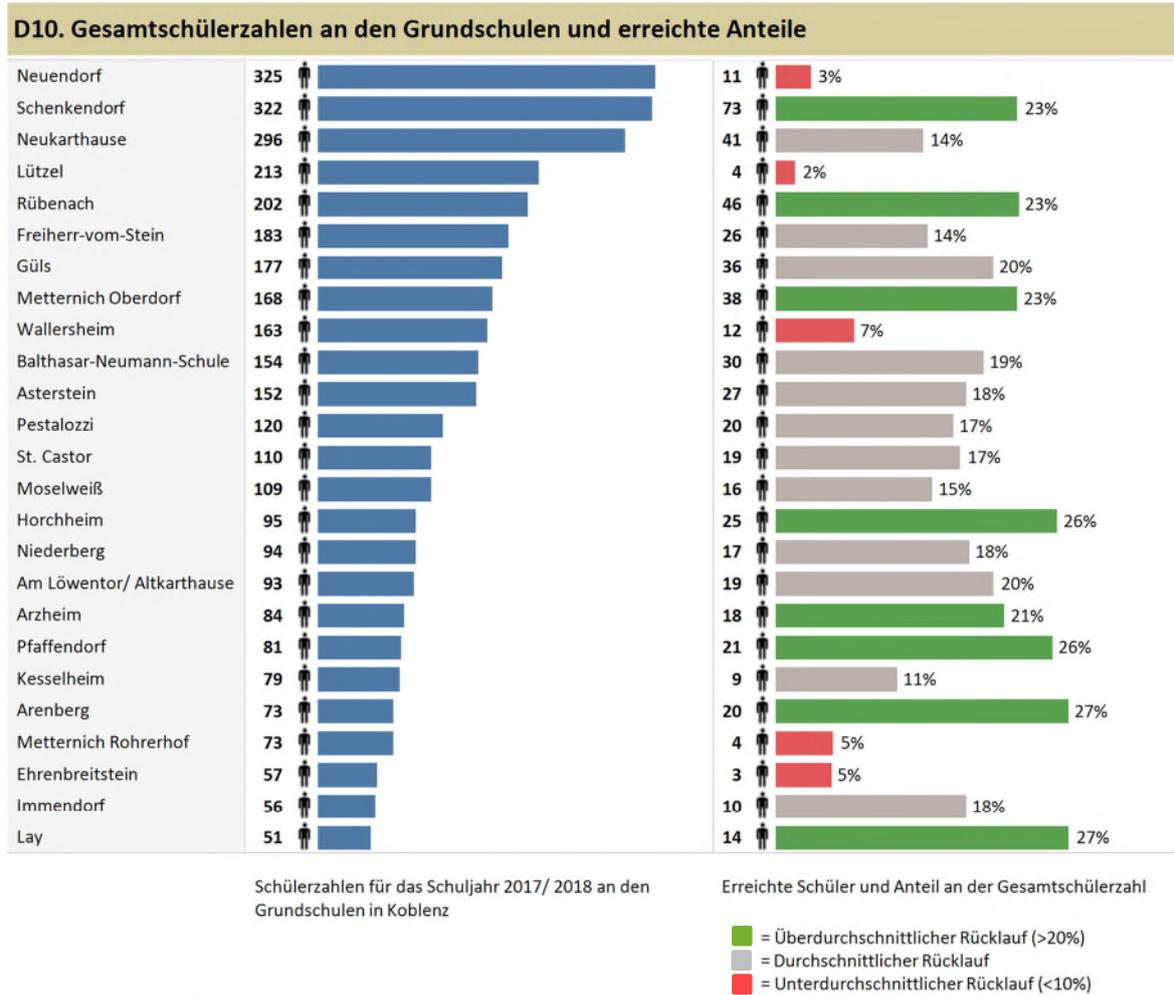


Datenquelle: Eigene Erhebung & Interne Schulstatistik der Stadt Koblenz.
Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

- In Arenberg wurde fast die Hälfte der zukünftigen Grundschul Kinder erreicht
- Überdurchschnittliche Anteile auch in Rübenach, Metternich Oberdorf, Güls, Horchheim und Arzheim
- In Ehrenbreitstein wurde lediglich einer der zukünftigen 39 Erstklässler erreicht
- Unterdurchschnittliche Anteile auch in Neuendorf, Lützel und Metternich Rohrerhof

¹¹ Die Gesamtzahl der erreichten Schülerinnen und Schüler unterscheidet sich von der Anzahl der befragten Haushalte. Hierzu wurden die Kinder, die im Haushalt leben und zwischen vier und elf Jahren alt sind, zusammengefasst. So kann ein Haushalt beispielsweise Angaben für drei Kinder machen.

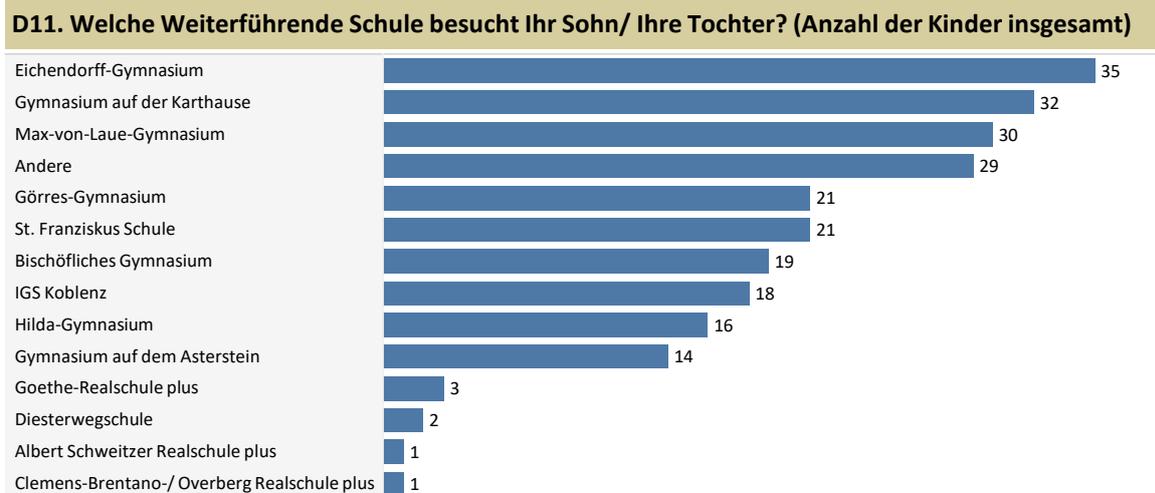
Abb. 10: Anzahl der erreichten, derzeitigen Grundschüler



Datenquelle: Eigene Erhebung & Interne Schulstatistik der Stadt Koblenz.
Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

- Hohe Anteil der erreichten Schüler in den Grundschulen Schenkendorf, Rübenach, Metternich Oberdorf, Horchheim. Arzheim, Pfaffendorf, Arenberg und Lay
- Geringe Zahlen in den Grundschulen Neuendorf, Lützel, Wallersheim, Metternich Rohrerhof und Ehrenbreitstein

Abb. 11: Anzahl der erreichten, derzeitigen Schüler an Weiterführenden Schulen



Datenquelle: Eigene Erhebung.

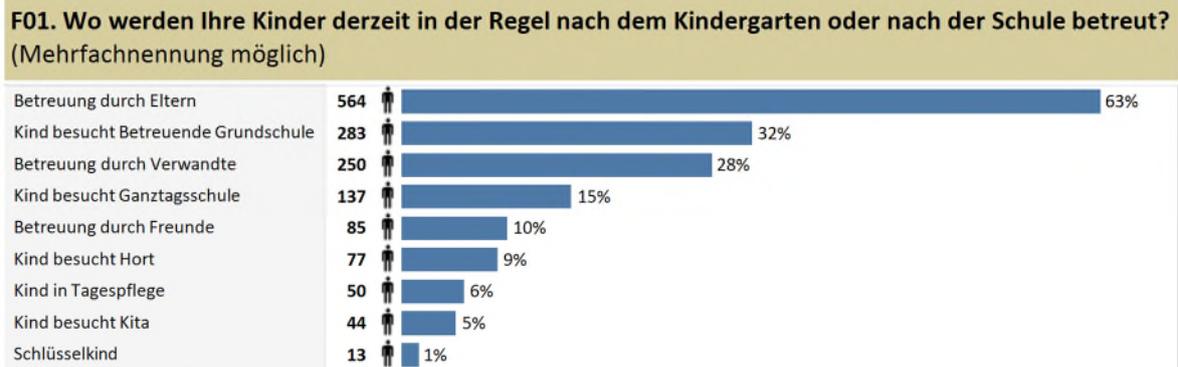
Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

- Es wurden deutlich mehr Eltern von Gymnasiasten als von Realschülern erreicht
- Die drei Förderschulen in Koblenz sind kaum bis gar nicht vertreten

4. Ganztagsbetreuung in Koblenz

Im weiteren Teil werden nun die Ergebnisse der Umfrage im Hinblick auf die aktuelle Situation sowie des Bedarfs an Ganztagsbetreuung dargestellt. In diesem vierten Kapitel werden rein deskriptiv die zugehörigen Fragen aufbereitet.

Abb. 12: Frage 1 – Betreuungsorte am Nachmittag

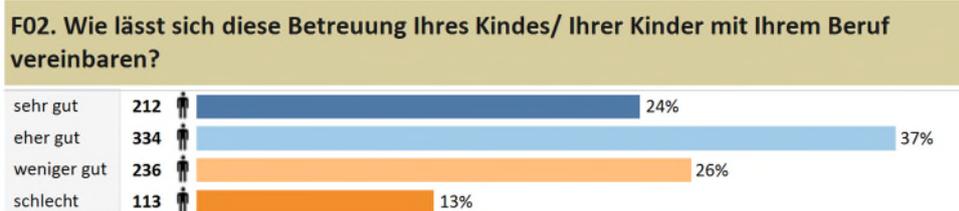


Datenquelle: Eigene Erhebung.

Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

- Fast zwei Drittel der befragten Eltern betreuen ihre Kinder selbst am Nachmittag
- Die Betreuung in der Betreuenden Grundschule oder durch Verwandte ist für die meisten erste Alternative
- Andere Möglichkeiten werden von den Eltern deutlich seltener genutzt

Abb. 13: Frage 2 – Vereinbarkeit von Familie und Beruf

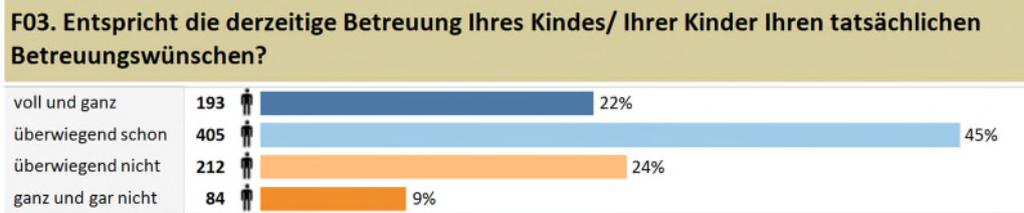


Datenquelle: Eigene Erhebung.

Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

- Mehr als die Hälfte der Befragten ist weitestgehend mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zufrieden
- Weit über ein Drittel schätzt die Situation derzeit negativ ein

Abb. 14: Frage 3 – Abgleich Betreuungsrealität und Betreuungswünsche

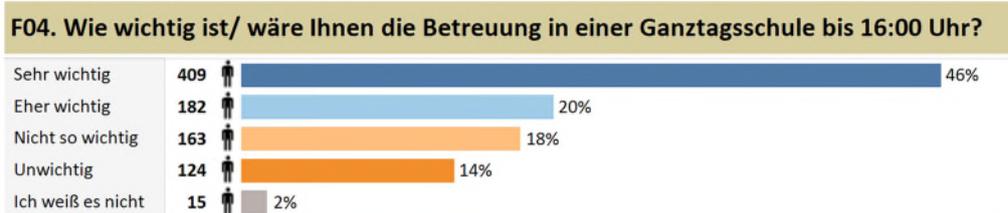


Datenquelle: Eigene Erhebung.

Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

- Bei zwei Drittel der befragten Haushalte entspricht die Betreuungsrealität weitestgehend den tatsächlichen Betreuungswünschen
- Bei rund einem Drittel gibt es nur wenige bis keine Schnittmengen von Realität und Absicht

Abb. 15: Frage 4 – Relevanz des Ganztagsschulangebotes

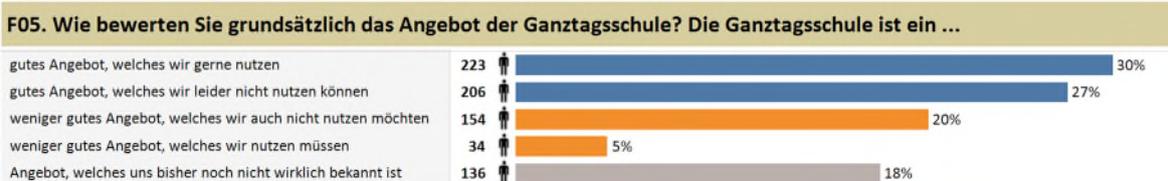


Datenquelle: Eigene Erhebung.

Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

- Rund die Hälfte der Befragten misst der Betreuung in einer Ganztagschule höchste Priorität zu
- Für jeden Sechsten ist die Betreuung in einer Ganztagschule von keiner Relevanz

Abb. 16: Frage 5 – Bewertung von Ganztagschule

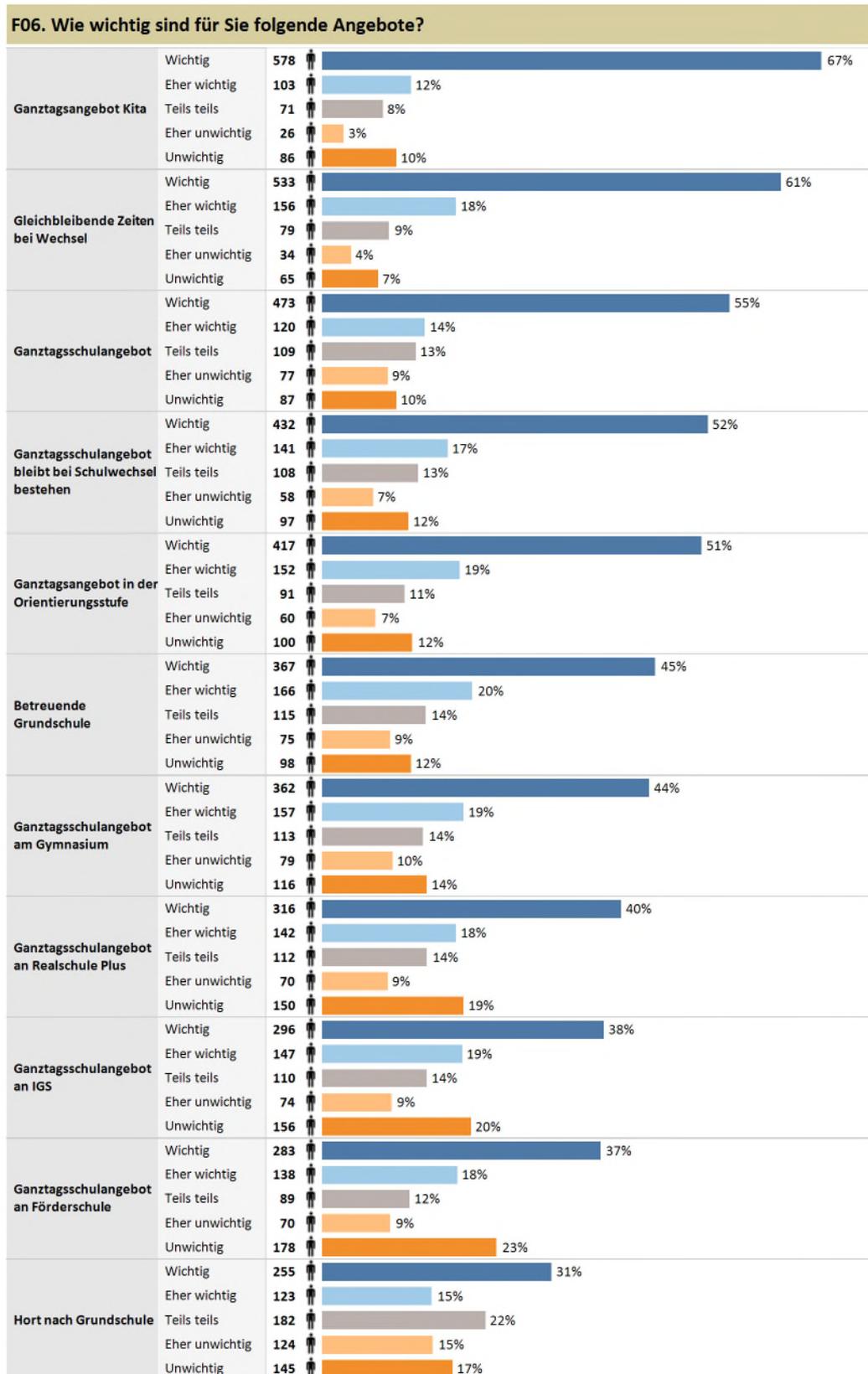


Datenquelle: Eigene Erhebung.

Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

- Über die Hälfte der Befragten bewertet Ganztagschule positiv
- Rund ein Viertel der Eltern würde gerne ein Ganztagsangebot für ihre Kinder wahrnehmen, kann darauf jedoch nicht zugreifen
- 86 % der Eltern, deren Kinder ein Ganztagsangebot nutzen, sind mit diesem zufrieden
- Fast jeder fünfte Befragte gibt an, dass er zum Thema Ganztagschule noch Aufklärungsbedarf hat

Abb. 17: Frage 6 – Bewertung von Angeboten und Bedingungen der Nachmittagsbetreuung

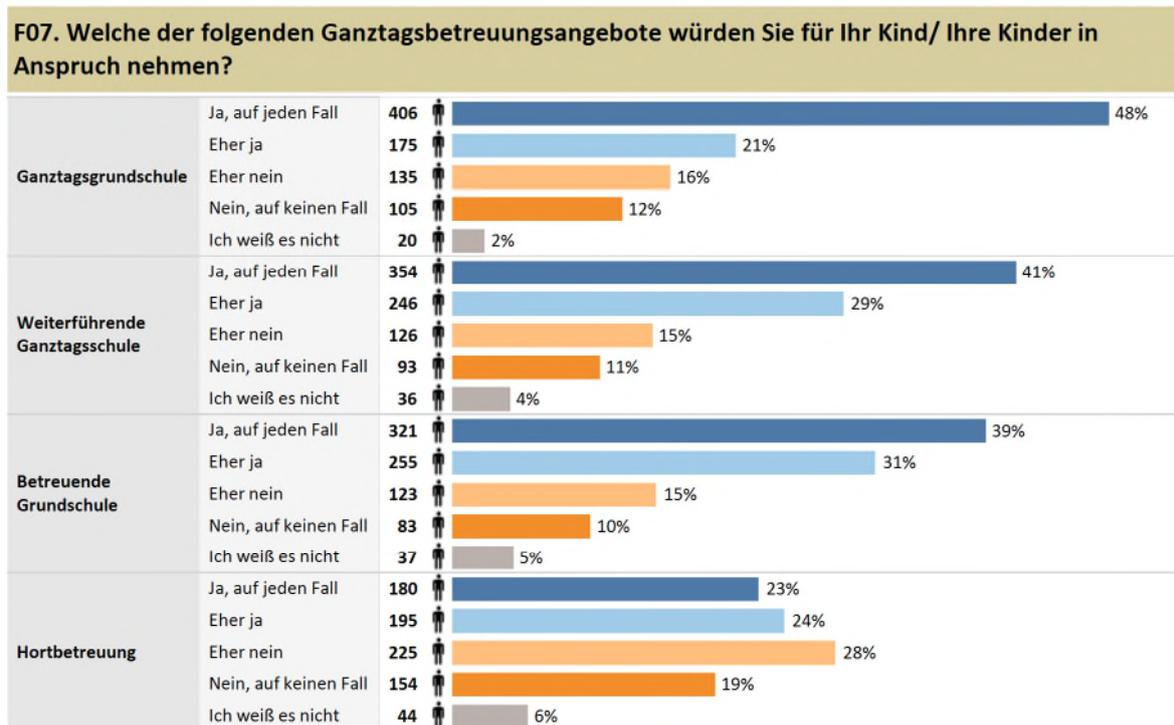


Datenquelle: Eigene Erhebung.

Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

- Bedeutung des Ganztagsangebots sinkt für die Eltern mit zunehmendem Alter des Kindes (Kindertagesstätte > Grundschule > Weiterführende Schule)
- Für etwas mehr als drei Viertel der Befragten (76 %) sind gleichbleibende Zeiten der Nachmittagsbetreuung im Kontext von Übergängen von hoher Relevanz, dies bedeutet den Höchstwert an Zustimmung. Gerade die Gewährleistung beständiger und einheitlicher Rahmenbedingungen scheint für die Eltern zentrales Anliegen zu sein. So finden 69 % der Eltern, dass das Ganztagsangebot auch bei einem Schulwechsel weiter Bestand haben sollte

Abb. 18: Frage 7 – Angebotspräferenzen und deren mögliche Nutzung

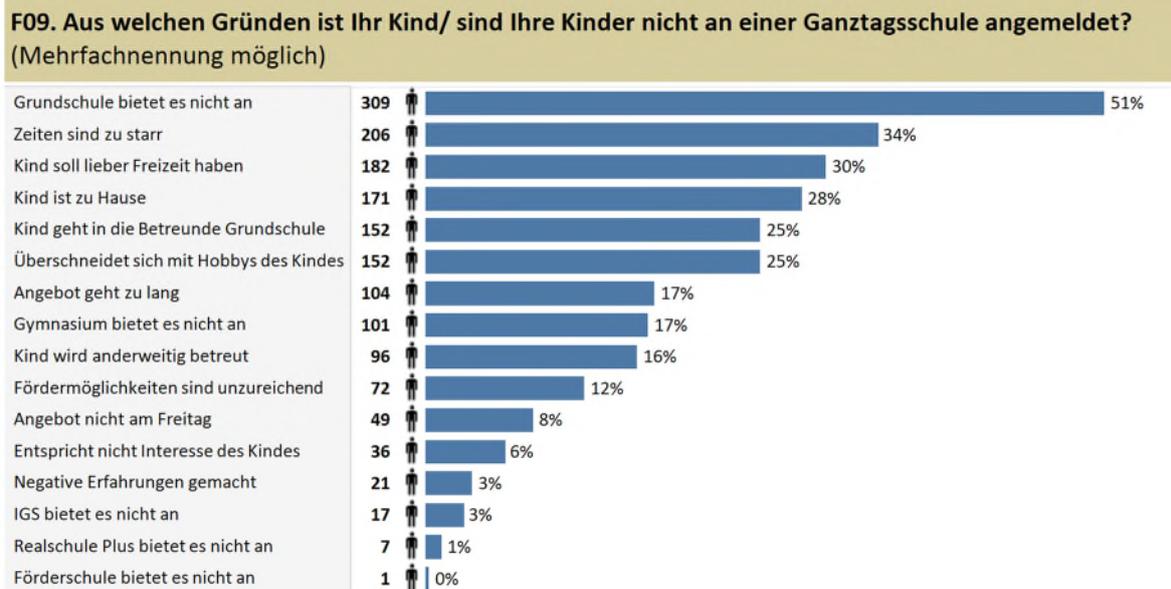


Datenquelle: Eigene Erhebung.

Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

- Versteht man die Angebote der Betreuenden Grundschule sowie der Ganztagschule als um Teilnehmer konkurrierend, so lassen sich im Vergleich keine wesentlichen Unterschiede der möglichen Inanspruchnahme erkennen. Das Format der Ganztagsgrundschule verzeichnet lediglich einen höheren Anteil eindeutig zustimmender Positionierungen (Ja, auf jeden Fall: 48 %)
- Das Angebot der Hortbetreuung weist keine klare Tendenz auf. Jeweils 47 % der befragten Eltern stehen dieser Betreuungsform wohlwollend bzw. ablehnend gegenüber

Abb. 19: Frage 9 – Gründen gegen das Ganztagsschulangebot

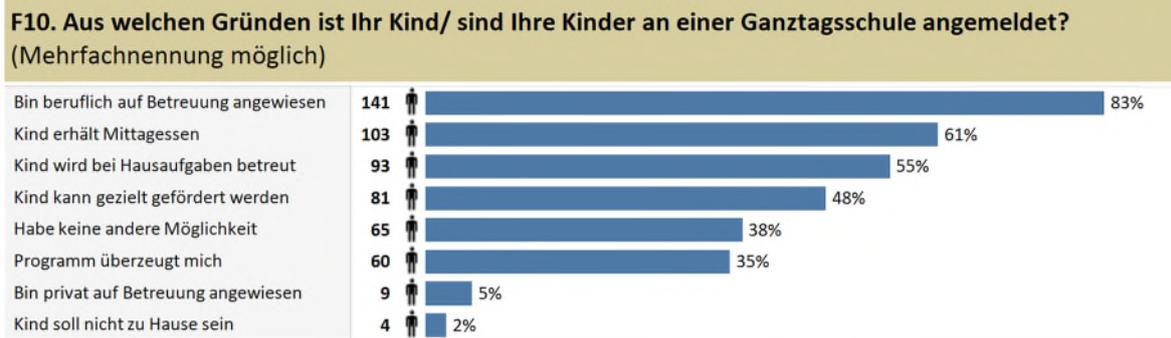


Datenquelle: Eigene Erhebung.

Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

- Für rund die Hälfte der Eltern, deren Kind keine Ganztagschule besucht, wird kein Ganztagsschulangebot an der entsprechenden Grundschule vorgehalten
- Für fast ein Drittel der Eltern kollidiert Ganztagschule anscheinend mit einem grundsätzlichen Werteverständnis. Kinder sollen lieber zu Hause sein/ Freizeit haben. Eine Ablehnung der Ganztagschule auf Basis inhaltlicher Aspekte findet eher selten statt (Fördermöglichkeiten unzureichend: 12 %, Entspricht nicht Interessen: 6 %)
- Auch zeitliche Rahmenbedingungen sind für einen größeren Teil der Befragten ein Grund gegen Ganztagschule. Hier werden vor allem temporäre/ situationsbezogene Kritikpunkte angeführt, nämlich die zu starren Zeiten (34 %) und die Überschneidung mit Hobbys (25 %). Zu lange Dauer (17 %) und die fehlende Freitagsbetreuung (8 %), also grundsätzliche Probleme mit der zeitlichen Rahmung, folgen nach

Abb. 20: Frage 10 – Gründe für das Ganztagsschulangebot



Datenquelle: Eigene Erhebung.
Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

- Der Großteil der Eltern ist aus beruflichen Gründen auf die Betreuung in der Ganztagschule angewiesen
- Weiterhin spielen alltagsbezogene Motive – die Versorgung und Betreuung des Kindes – eine übergeordnete Rolle (Mittagessen: 61 %, Hausaufgabenbetreuung: 55 %)
- Eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Angebot erfolgt sekundär (Förderung: 48 %, Programm: 35 %)

Abb. 21: Frage 11 – Hortbetreuung als Alternative zur Betreuenden Grundschule



Datenquelle: Eigene Erhebung.
Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

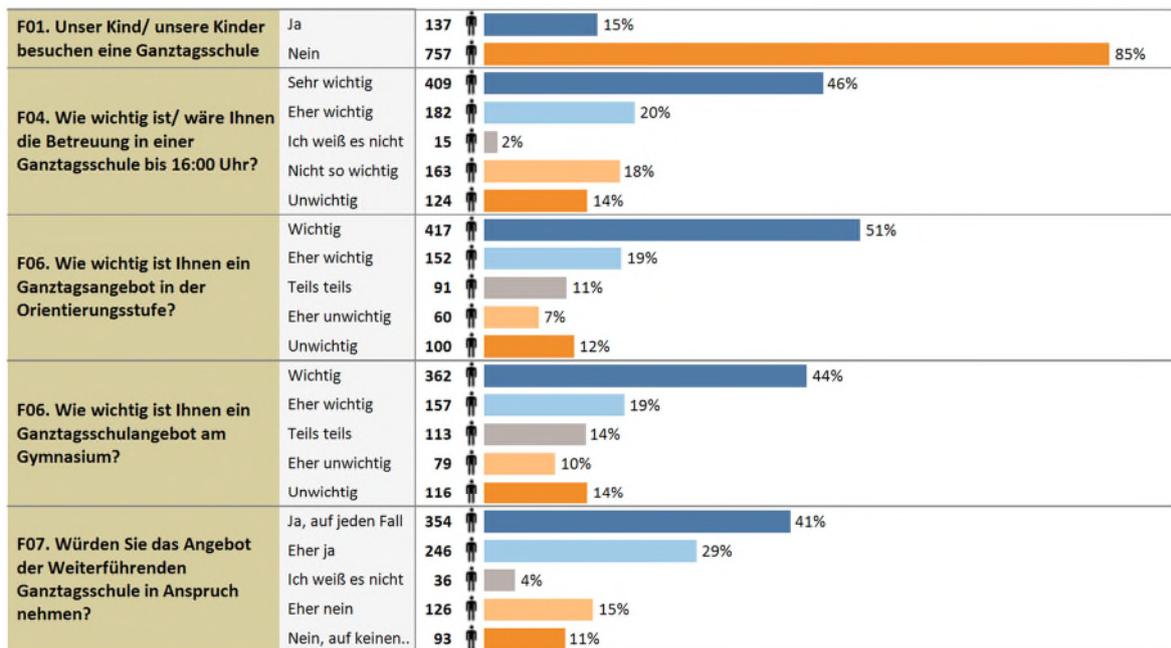
- Für rund ein Viertel der befragten Eltern ist die Betreuung ihres Kindes in der Hortgruppe einer Kindertagesstätte eine Alternative zur Betreuenden Grundschule
- Jeder Fünfte kann sich vorstellen die Hortbetreuung ergänzend zur Betreuenden Grundschule zu belegen
- Für die Hälfte der Befragten ist die Belegung eines Hortplatzes keine Option

5. Ganztagsschulbedarf an Gymnasien

Eine der grundlegenden Intensionen für die Umfrage war die Ermittlung des Bedarfs der Eltern für ein Ganztagsangebot im gymnasialen Bereich. Um diese Frage bestmöglich beantworten zu können, werden hierzu ausgewählte Daten noch einmal aufbereitet und in Abhängigkeit von bestimmten soziodemographischen Merkmalen untersucht.

5.1 Ganztagsschulbedarf an Gymnasien in Koblenz

Abb. 22: Abgleich von Betreuungsrealität und -wunsch im Hinblick auf ein Ganztagsgymnasium



Datenquelle: Eigene Erhebung.

Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

- In 15 % der Haushalte besuchen Kinder eine Ganztagschule, jedoch ist/ wäre zwei Dritteln der Haushalte die Unterbringung ihrer Kinder in dieser Betreuungsform (sehr) wichtig. Hier divergieren Betreuungswunsch und -realität erheblich voneinander
- Ein gesteigertes Interesse besteht an einer Betreuung vor allem in der fünften und sechsten Klassenstufe (70 %). Nur minimal abgeschwächt gilt dies auch für ein klassenstufenübergreifendes Angebot (63 %)
- Zwei von fünf Befragten würden auf jeden Fall das Angebot der Weiterführenden Ganztagschule in Anspruch nehmen, fast ein Drittel kann sich dies zumindest vorstellen

Abb. 23: Haushalte denen ein Ganztagsangebot an Gymnasien fehlt



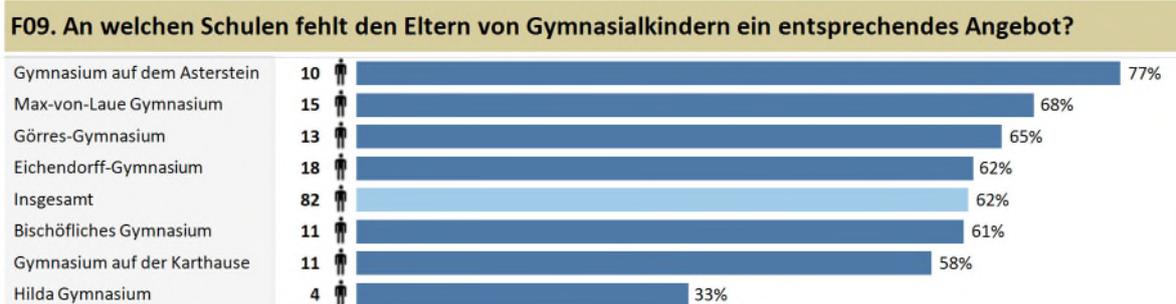
Datenquelle: Eigene Erhebung.
Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.



Datenquelle: Eigene Erhebung.
Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

- 101 Haushalte bemängeln derzeit das Fehlen eines Ganztagsangebotes am Gymnasium
- In 82 dieser Haushalte leben Kinder, die bereits ein Gymnasium besuchen

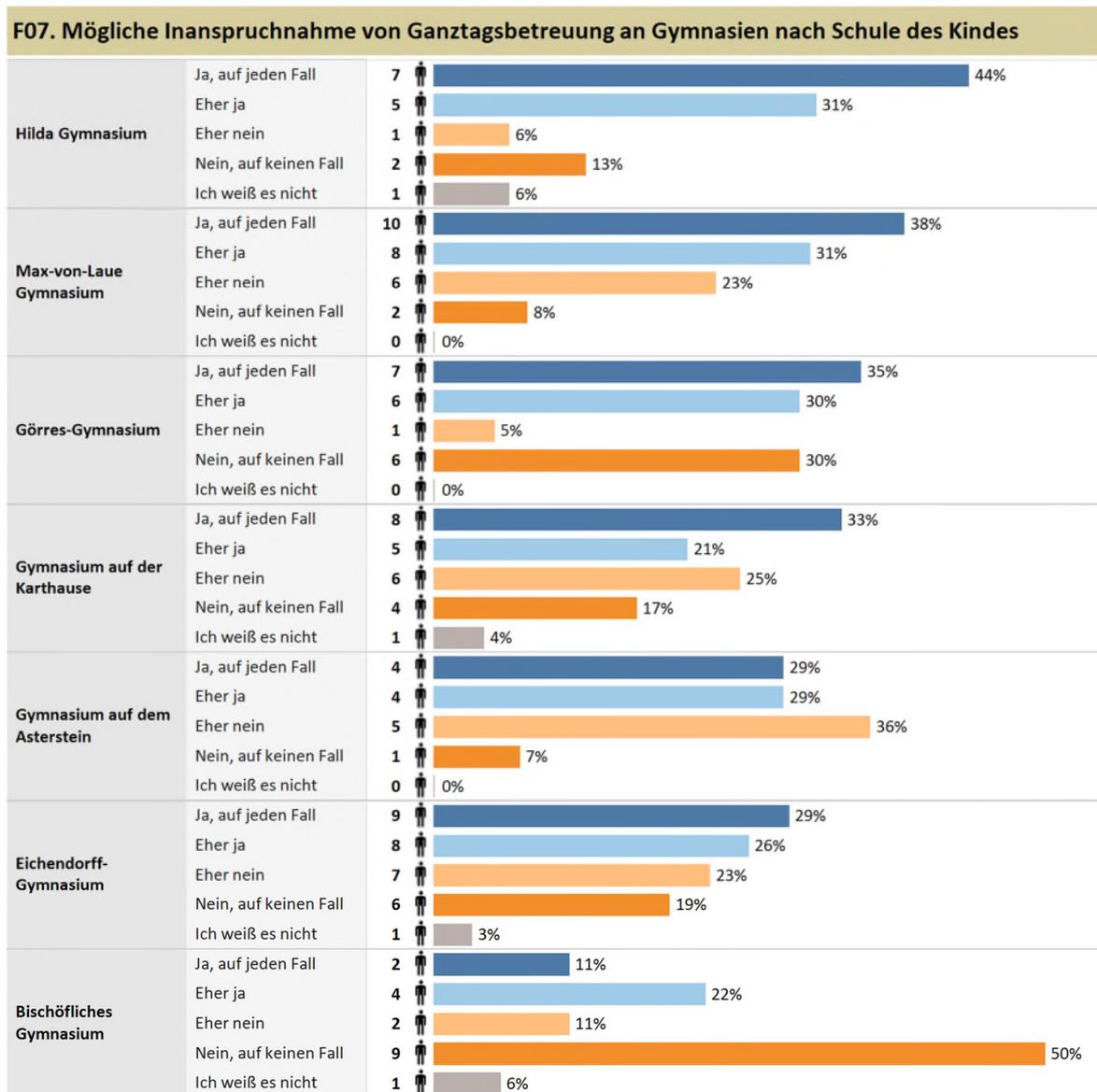
Abb. 24: An welchen Gymnasien fehlt den Eltern ein Ganztagsangebot?



Datenquelle: Eigene Erhebung.
Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

- Legt man schulspezifisch den Fokus auf das Antwortverhalten der einzelnen Haushalte lässt sich kein Gymnasium identifizieren, an dem die Elternschaft einen besonderen Bedarf artikuliert. Vielmehr sind alle Schulen weitestgehend homogen vertreten
- Am Eichendorff-Gymnasium beanstanden 18 Eltern das Fehlen des Ganztagsschulangebotes, wohingegen es am Hilda-Gymnasium lediglich 4 Eltern sind
- Am Gymnasium auf dem Asterstein fehlt 77 % der Eltern, die Kinder an dieser Schule haben, ein entsprechendes Angebot. Am Hilda-Gymnasium gilt dies nur für jeden dritten Haushalt

Abb. 25: Mögliche Nutzer des Ganztagsangebots an Gymnasien



Datenquelle: Eigene Erhebung.

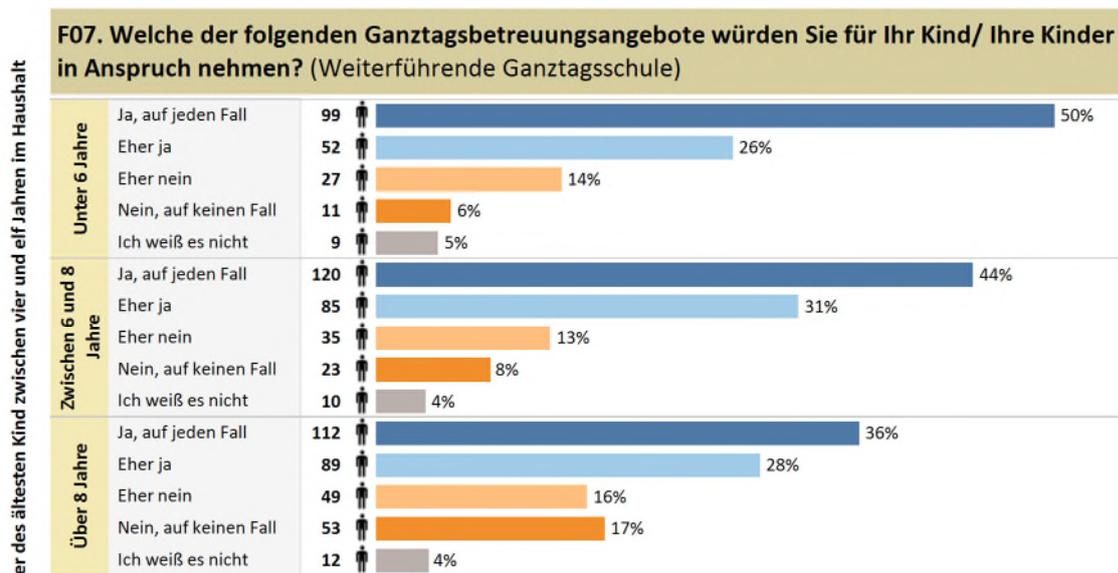
Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

- Fragt man die Eltern der Gymnasiakinder, ob sie ein Ganztagsschulangebot an der entsprechenden Schule belegen würden, so liegt die Zustimmung an allen Gymnasien in städtischer Trägerschaft bei über 50 % (Ja, auf jeden Fall + eher ja)
- Am Hilda-Gymnasium liegt die Zustimmung bei 75 %, welches die höchste Zustimmung darstellt. Jedoch bemängeln lediglich vier Eltern ein Fehlen des Angebots (vgl. Abb. 24)
- Am Max-von-Laue Gymnasium können sich 18 Haushalte vorstellen das Angebot der Ganztagschule in Anspruch zu nehmen

5.2 Wer würde das Ganztagsangebot an Weiterführenden Schulen nutzen?

Eng mit dem Bedarf an Ganztagschule verbunden ist natürlich die Frage, wer ein entsprechendes Angebot überhaupt nutzt, damit Aussagen über die Ergebnisse der Umfrage hinaus getroffen werden können. Hier ist es ebenso zentral zu analysieren wer der Ganztagschule im Weiterführenden Bereich kritisch gegenüber steht und dieses Angebot nicht nutzen möchte.

Abb. 26: Nutzer des Ganztagsangebots an Weiterführenden Schulen nach Alter

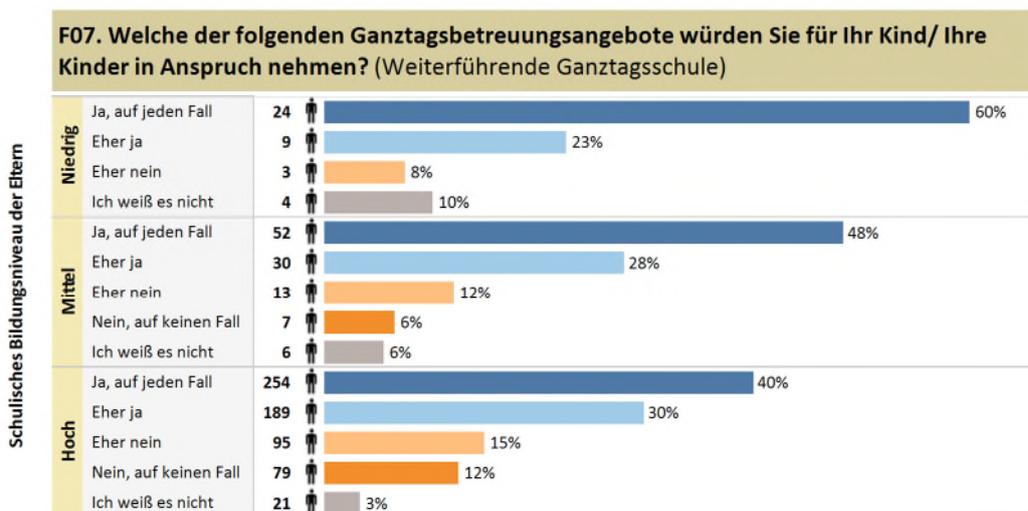


Datenquelle: Eigene Erhebung.

Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

➤ Wie bereits in Abbildung 13 dargestellt, nimmt das Interesse der Eltern am Ganztagsangebot mit zunehmenden Alter der Kinder ab

Abb. 27: Nutzer des Ganztagsangebots an Weiterführenden Schulen nach schulischem Bildungsniveau der Eltern

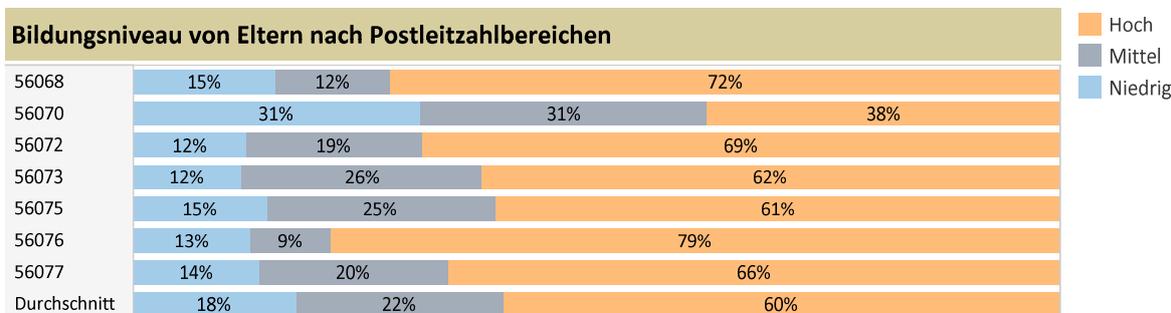


Datenquelle: Eigene Erhebung.

Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

- Auch wenn die Fallzahlen der Haushalte mit niedrigem oder mittlerem Bildungsniveau gering sind, ist zu erkennen, dass die Inanspruchnahme mit steigendem Bildungsniveau der Eltern rückläufig ist. Dies gilt besonders für die eindeutig zustimmende Positionierung

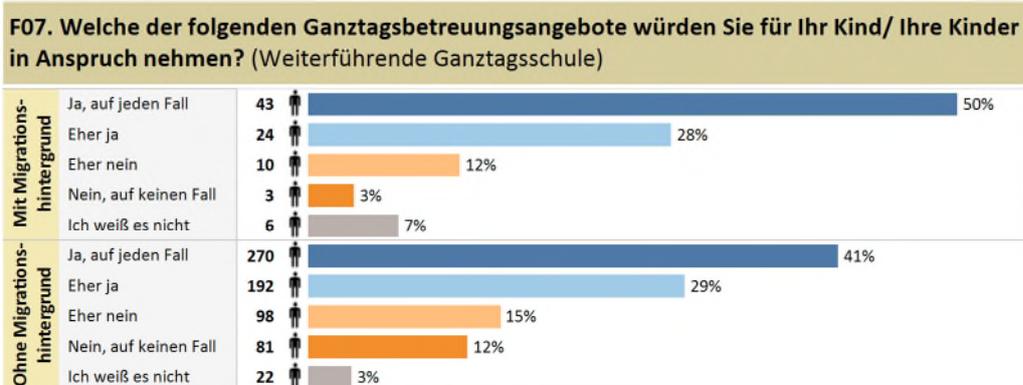
Abb. 28: Bildungsniveau von Eltern differenziert nach Postleitzahlbereichen auf Basis der Schuleingangsuntersuchung 2015



Datenquelle: Schuleingangsuntersuchung 2015 des Gesundheitsamt Mayen-Koblenz.
Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

- Gerade im Postleitzahlbereich 56070¹² sind Eltern mit niedrigem und mittlerem Bildungsniveau überdurchschnittlich vertreten
- Im Postleitzahlbereich 56076¹³ sind überdurchschnittlich viele Eltern mit hohem Bildungsniveau wohnhaft

Abb. 29: Nutzer des Ganztagsangebots an Weiterführenden Schulen nach Haushaltsstruktur



Datenquelle: Eigene Erhebung.
Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

- Die Hälfte aller befragten Migranten würde die Ganztagschule auf jeden Fall in Anspruch nehmen
- Die definitive Ablehnung ist in Haushalten Deutscher stärker ausgeprägt als in der Vergleichsgruppe
- Dies deckt sich mit den Ergebnissen des Schulentwicklungsberichtes für das Schuljahr 2016/2017. Betrachtet man die Beteiligungsquoten an der Ganztagschule bezogen auf die Schüler in den Realschulen Plus unter städtischer Trägerschaft nach Migrationshintergrund,

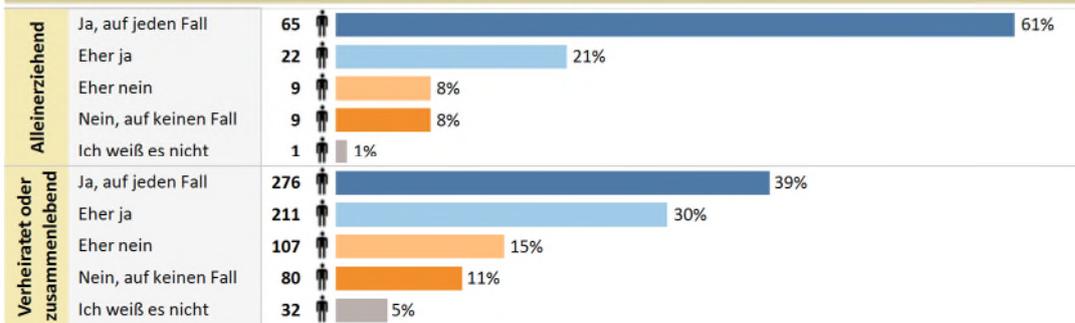
¹² Bubenheim, Kesselheim, Lützel, Metternich, Neuendorf, Rübenach, Wallersheim (nicht trennscharf)

¹³ Asterstein, Ehrenbreitstein, Horchheim, Horchheimer Höhe, Pfaffendorf, Pfaffendorfer Höhe (nicht trennscharf)

so nehmen 38 % der Migranten am Angebot teil. Bei Deutschen liegt die Quote deutlich niedriger, nämlich bei 17 % (vgl. Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz 2017, S. 27)

Abb. 30: Nutzer des Ganztagsangebots an Weiterführenden Schulen nach Alter des ältesten Kindes

F07. Welche der folgenden Ganztagsbetreuungsangebote würden Sie für Ihr Kind/ Ihre Kinder in Anspruch nehmen? (Weiterführende Ganztagschule)



Datenquelle: Eigene Erhebung.

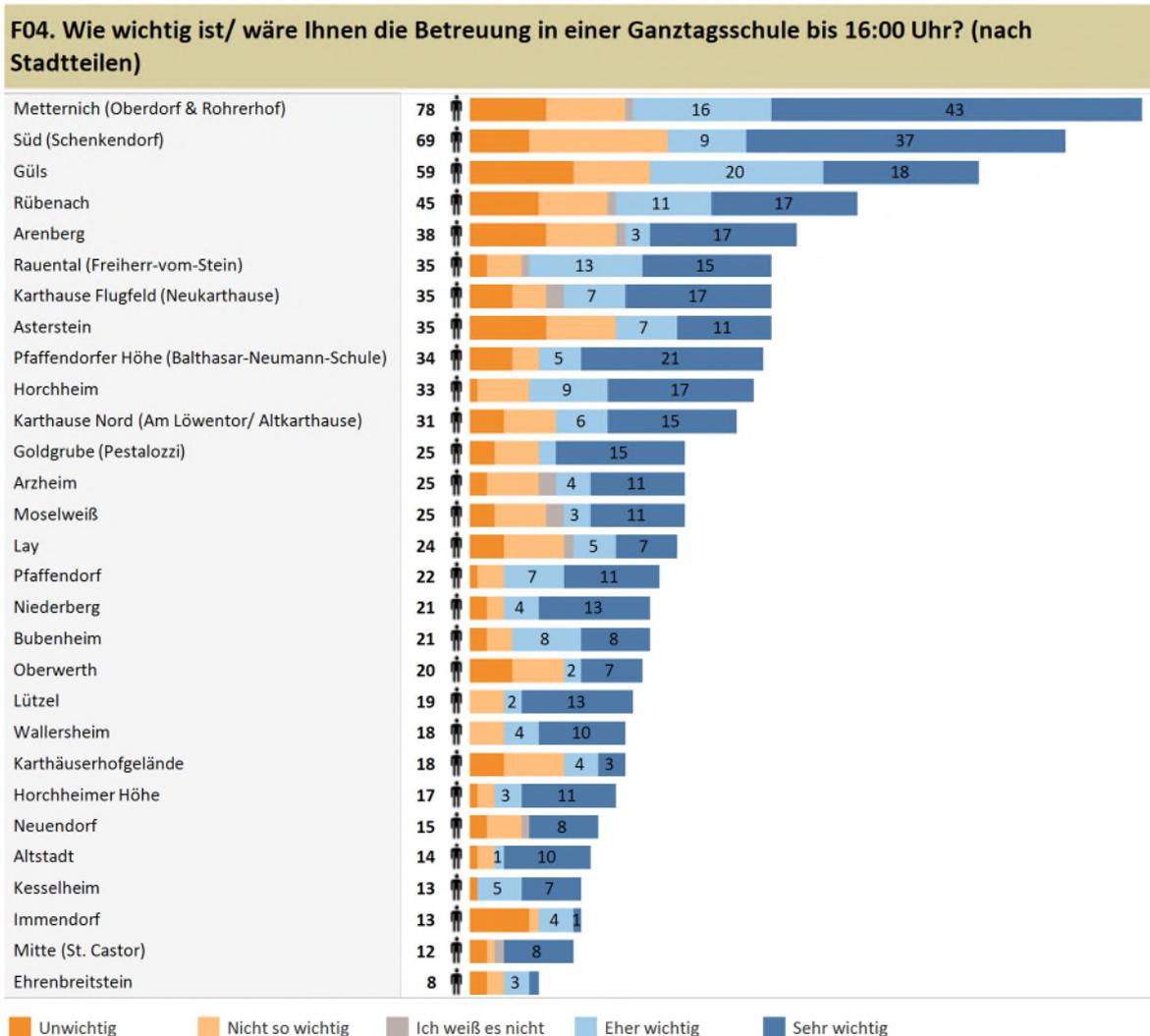
Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

- Fast zwei Drittel der alleinerziehenden Eltern würden ein Ganztagsschulangebot an einer weiterführenden Schule definitiv nutzen, bei verheirateten oder zusammenlebenden Paaren sind dies im Vergleich lediglich 39 %

6. Ganztagsschulbedarf an Grundschulen

Ein ähnlicher Fokus, wie die im fünften Kapitel behandelte Fragestellung zum Ganztagsschulbedarf an Gymnasien, wird in dem nun folgenden Abschnitt auf den Bereich der Grundschulen gelegt. Hier wird jedoch nicht der Schwerpunkt auf den grundsätzlichen Bedarf sowie etwaige (Nicht-)Nutzergruppen gelegt, sondern ziel- und bedarfsorientiert analysiert an welchen Grundschulstandorten Ganztags-schulen eingerichtet werden sollten.

Abb. 31: Ganztagsschulbedarf in den verschiedenen Stadtteilen

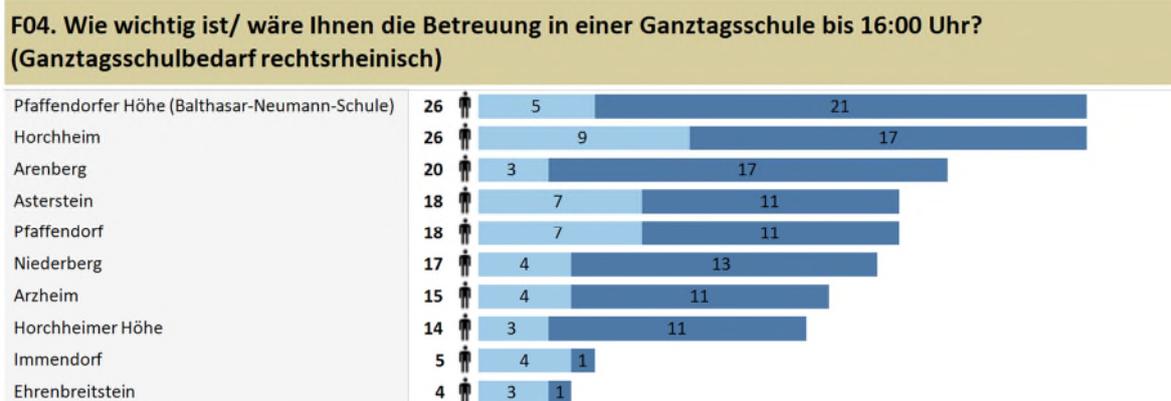


Datenquelle: Eigene Erhebung.

Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

- In allen Koblenzer Stadtteilen gibt es ein mehr oder weniger stark ausgeprägtes Interesse an der Betreuung in einer Ganztagschule
- Es stechen insbesondere kleinere Grundschulstandorte hervor (z.B. Lay, Arenberg und Horchheim), an denen eine Ganztagsbetreuung für viele Eltern, gemessen an der Gesamtschülerzahl, wichtig wäre

Abb. 32: Ganztagsschulbedarf an bestimmten Schulstandorten und Stadtgebieten

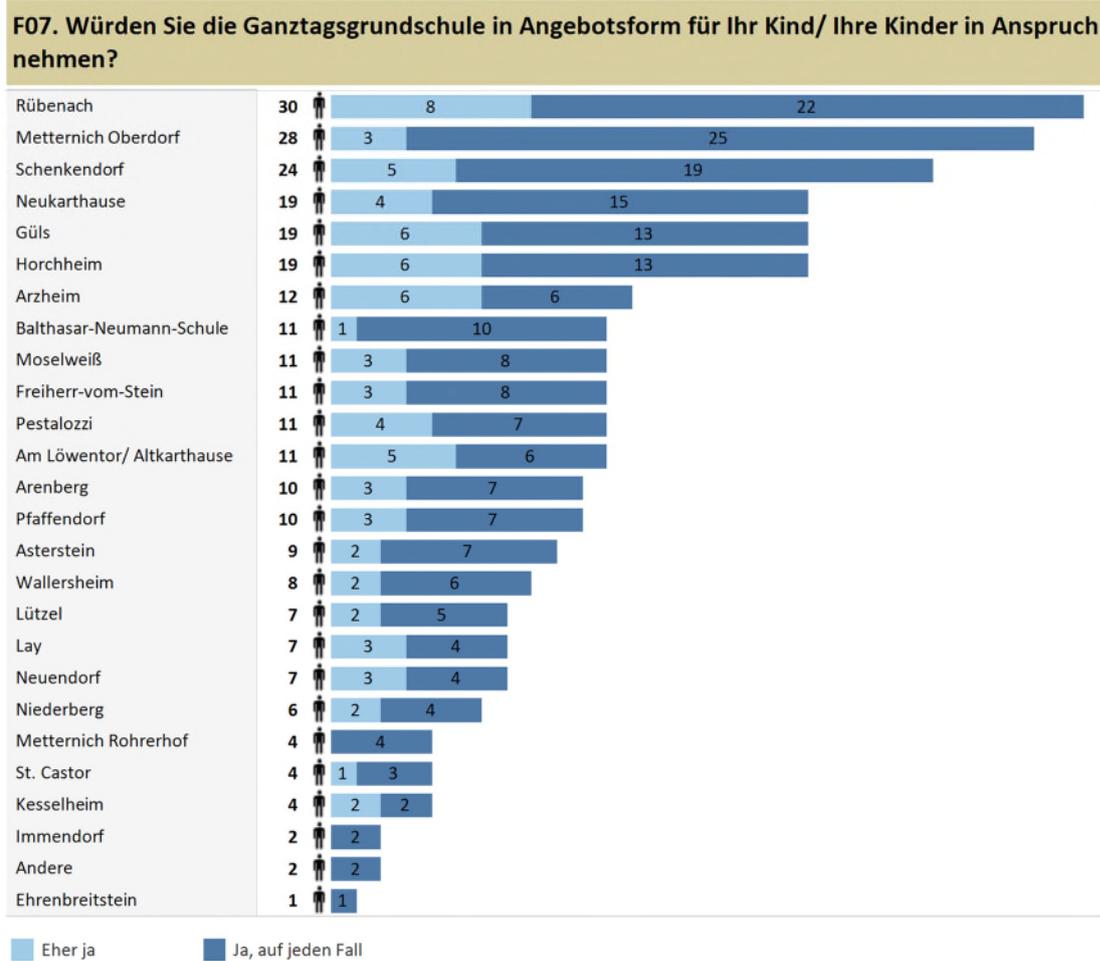


Datenquelle: Eigene Erhebung.

Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

- Im Stadtteil Metternich besteht ein weit überdurchschnittliches Interesse an einer Ganztagsbetreuung in den Grundschulen. Dies gilt vor allem für den Standort Oberdorf
- In Rübenach und auf der Pfaffendorfer Höhe liegt das Interesse über dem Durchschnitt
- Rechtsrheinisch ist in Horchheim und auf der Pfaffendorfer Höhe überdurchschnittlich vielen Haushalten die Betreuung in einer Ganztagschule wichtig. In Immendorf und Ehrenbreitstein ist Gegenteiliges der Fall

Abb. 33: Mögliche Inanspruchnahme eines Ganztagsangebots durch zukünftige Grundschul Kinder (Einschulung in den nächsten zwei Jahren)

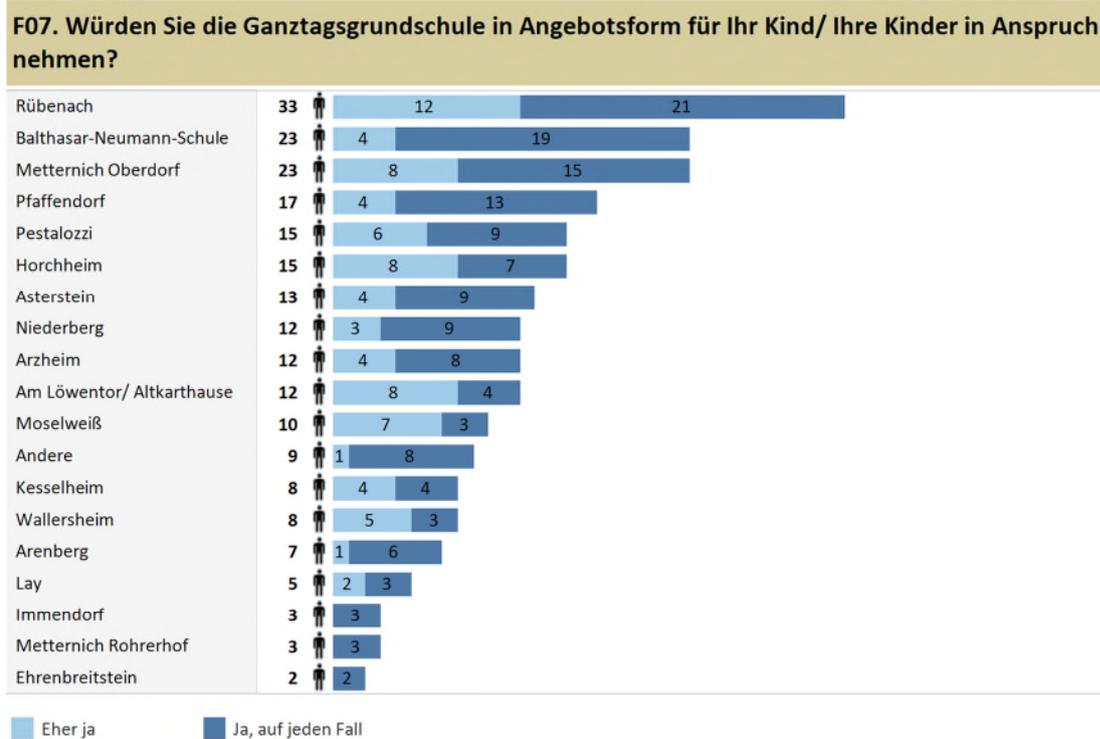


Datenquelle: Eigene Erhebung.

Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

- An den Grundschulen Rübenach, Metternich Oberdorf und Schenkendorf werden in den nächsten zwei Jahren jeweils über 20 Schüler eingeschult, deren Eltern ein Ganztagsangebot zum großen Teil in Anspruch nehmen würden

Abb. 34: Mögliche Inanspruchnahme eines Ganztagsschulangebotes durch aktuelle Grundschulkinder (besuchen derzeit die entsprechende Schule)



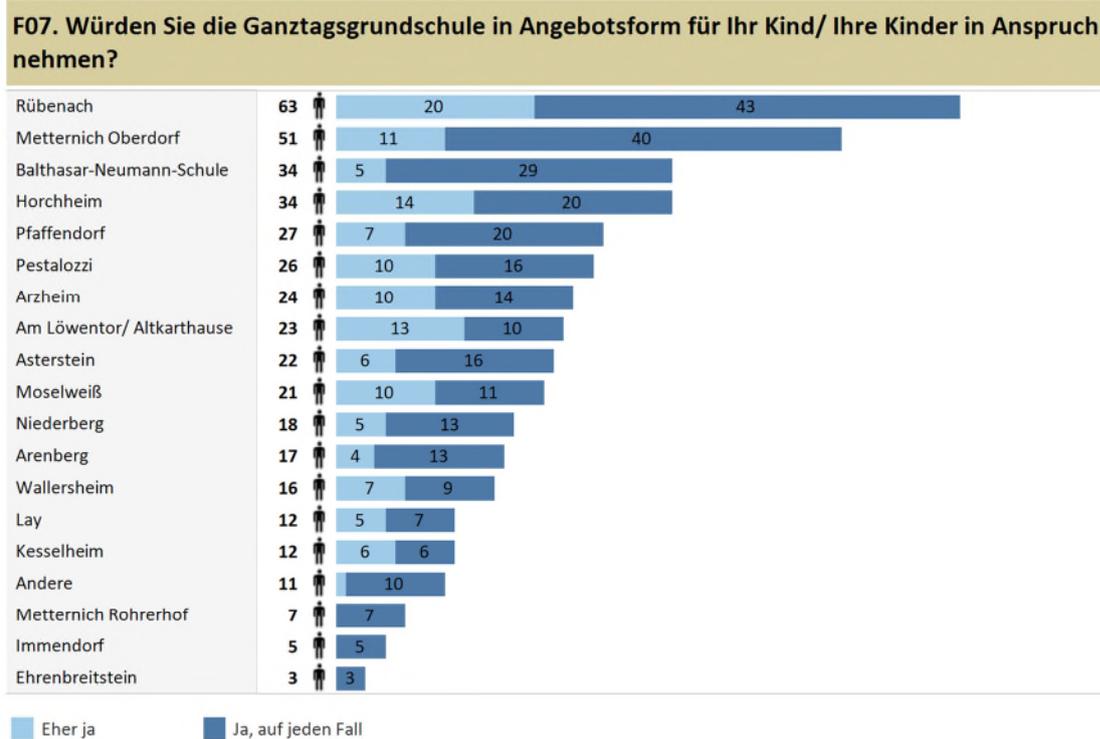
* Die Grundschulen Schenkendorf, Güls, Neukarhause, Freiherr-vom-Stein, St. Castor, Lützel und Neuendorf sind in dieser Abbildung nicht berücksichtigt, da es sich bei diesen bereits um Ganztagsschulen handelt.

Datenquelle: Eigene Erhebung.

Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

- Maximalwert in Rübenach mit 33 Schüler, die ein Angebot mutmaßlich in Anspruch nehmen würden
- Für mehr als 20 Schüler gilt dies auch auf der Pfaffendorfer Höhe sowie in Metternich Oberdorf
- Geringe Inanspruchnahme in Immendorf, Metternich Rohrerhof und Ehrenbreitstein

Abb. 35: Mögliche Inanspruchnahme eines Ganztagsschulangebotes durch zukünftige sowie aktuelle Grundschul Kinder



* Die Grundschulen Schenkendorf, Güls, Neukarhause, Freiherr-vom-Stein, St. Castor, Lützel und Neuendorf sind in dieser Abbildung nicht berücksichtigt, da es sich bei diesen bereits um Ganztagsgrundschulen handelt.

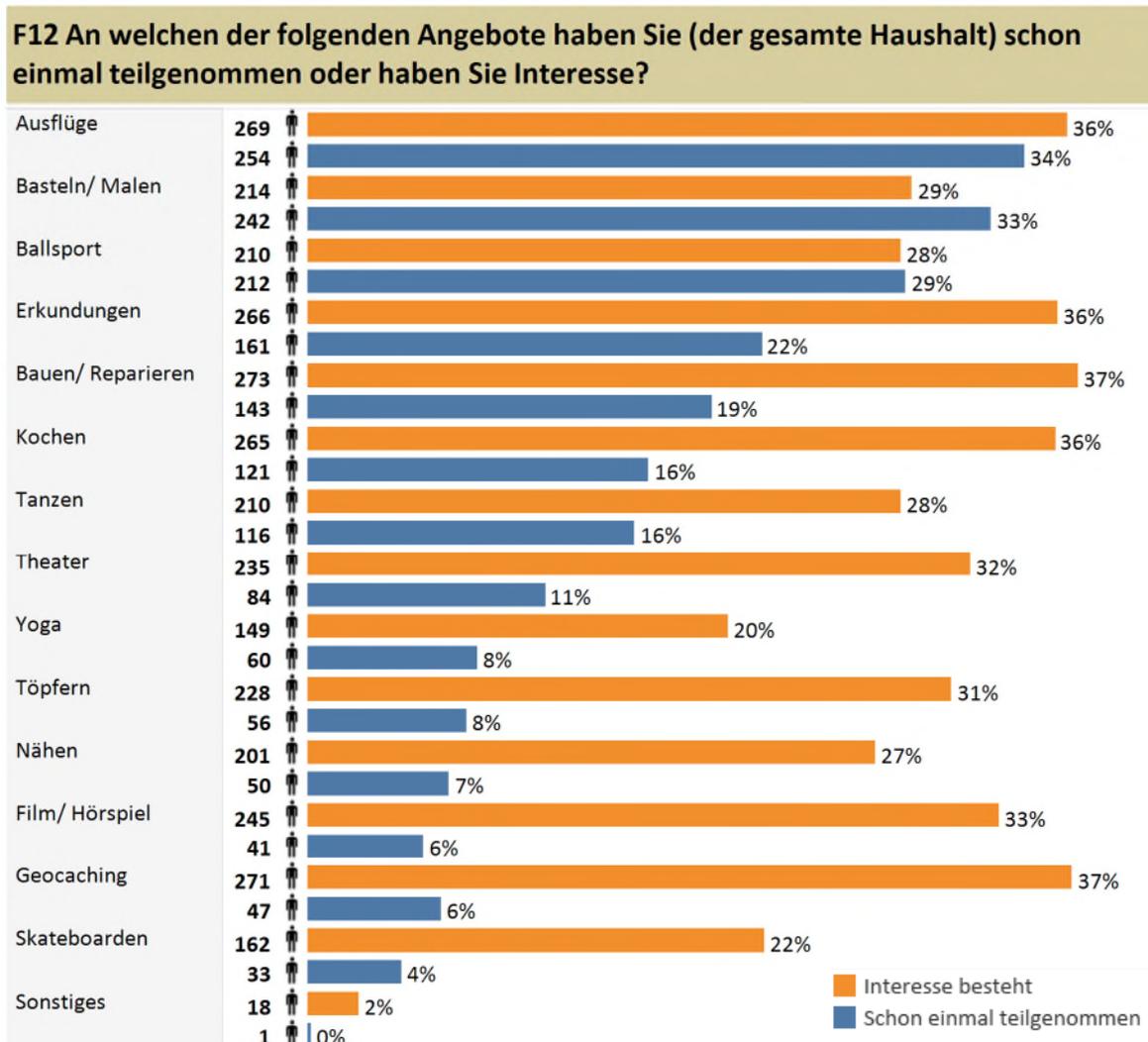
Datenquelle: Eigene Erhebung.

Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

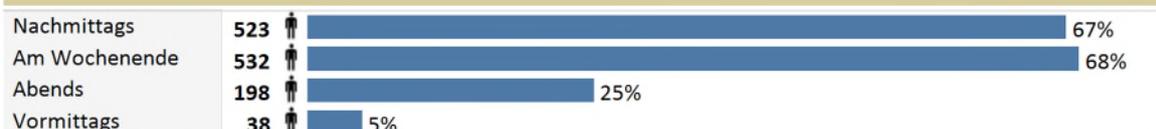
- Die Grundschulen Rübenach und Metternich Oberdorf überschreiten die von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) vorgegebene Mindestteilnehmerzahl von 36, welche zum Einrichten eines Ganztagsangebotes notwendig ist, deutlich
- Auf der Pfaffendorfer Höhe wird die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht (Ja, auf jeden Fall: 29). Es handelt sich bei ihr rechtsrheinisch um die Grundschule mit den meisten potentiellen Ganztagschülern
- Für die Grundschule Pestalozzi in der Goldgrube wurde die Mindestteilnehmerzahl unterschritten

7. Familienbildung und Ferienbetreuung

Abb. 36: Angebote der Familienbildung (Mehrfachnennung möglich)



F13 Wann würden Sie an diesen Angeboten teilnehmen?



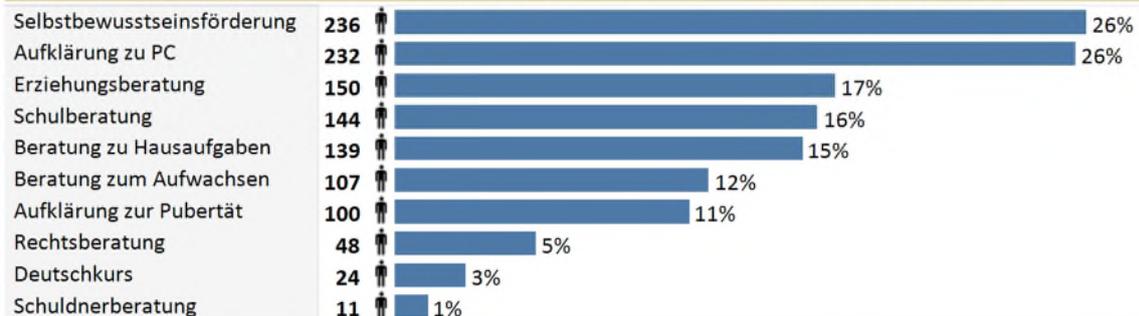
Quelle: Eigene Erhebung.

Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

- Ausflüge, Basteln/Malen und Ballsport sind Angebote, die von den Familien schon einmal genutzt wurden
- Insgesamt besteht breites Interesse. Hierunter zählen Geocaching, Bauen/Reparieren, Ausflüge, Erkundungen, Kochen. Weniger Interesse besteht bei Yoga und Skateboarden
- Favorisierte Zeiten für die Angebote sind Nachmittage und Wochenenden

Abb. 37: Angebote der Elternbildung

F12 An welchen der folgenden Angebote zur Familienbildung haben Sie schon einmal teilgenommen oder haben Sie Interesse? (Mehrfachnennung möglich)



F15 Wann würden Sie an diesen Angeboten teilnehmen? (Mehrfachnennung möglich)



Datenquelle: Eigene Erhebung.

Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

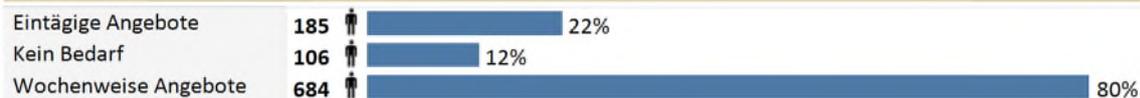
- Selbstbewusstseinsförderung des Kindes und Aufklärungsangebote zu PC, Internet und Handynutzung sind von Interesse für die Eltern, gefolgt von Beratungsangebote zu Erziehung und Schul-/Lernfragen
- Die Elternberatungskurse werden im Gegensatz zu den Familienangeboten hauptsächlich abends gewünscht

Abb. 38: Bedarfe der Ferienbetreuung

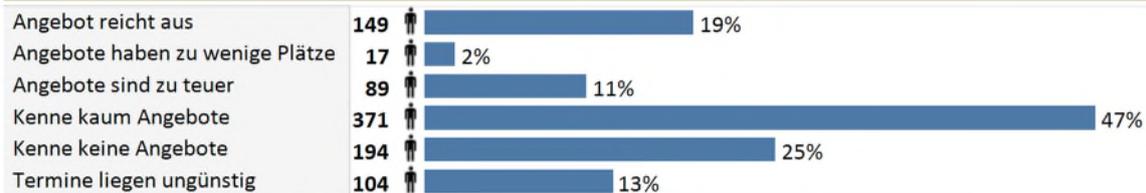
F17 Wann benötigen Sie im Regelfall eine Ferienbetreuung für Ihr Kind? (Mehrfachnennung möglich)



F16 Welchen Bedarf haben Sie bezüglich der Art der Ferienbetreuung? (Mehrfachnennung möglich)



F18 Welche dieser Aussagen über das Angebot der Familienbildung trifft für Sie zu? (Mehrfachnennung möglich)



Datenquelle: Eigene Erhebung.

Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

- Besonders in den langen Sommerferien benötigen die Eltern eine Ferienbetreuung für ihr Kind/ Ihre Kinder. Aber auch 56 % bzw. 62 % geben an, in den Oster- und Herbstferien Kinderbetreuung zu benötigen
- Dabei stellen wochenweise Angebote mit 80 % mit Abstand die häufigste gewünschte Art dar.
- Obwohl eine Ferienbetreuung von einem großen Teil der Eltern benötigt wird, geben über 70 % der Eltern an, kaum bzw. keine Angebote der Familienbildung zu kennen

Anhang

Anhang 1: Fragebogen zur Ganztags- und Ferienbetreuung in Koblenz

Allgemeines

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Eltern in Koblenz!

Unser Ziel ist es, den Bedarf an einer Ganztagschulbetreuung herauszufinden und hieraus Handlungsbedarfe für die Schulentwicklung zu erhalten. Im Fragebogen geht es daher um Ihre ganz persönliche Sicht, unabhängig davon, ob Ihr Kind bereits an einer Ganztagschule ist oder nicht.

Wir bitten Sie daher ganz herzlich den Fragebogen auszufüllen, damit das Schulverwaltungsamt in Zusammenarbeit mit der Schulaufsichtsbehörde die Schullandschaft in Koblenz weiterentwickeln kann.

Zusätzlich bitten wir Sie, im Teil II des Fragebogens Angaben zu Ihrem Bedarf an Angeboten zur Ferienbetreuung und zur Familienbildung zu machen.

Was ist mit dem Datenschutz?

Das Ausfüllen des Fragebogens ist freiwillig. Wenn Sie den Fragebogen nicht ausfüllen entstehen für Sie keine Nachteile. Um aber ein wirklichkeitstreuendes Bild des Bedarfs der Eltern zu erhalten benötigen wir möglichst viele Antworten. Das Ausfüllen wird ca. 8 Minuten dauern.

Im hinteren Teil des Fragebogens werden Sie gebeten Angaben zu sich und Ihrer Familie zu machen. Wir versichern Ihnen, dass alle Angaben vertraulich behandelt und gespeichert werden. Die Auswertung erfolgt anonym, also ohne Zuordnung zu einer Person. Ein Rückschluss auf ihre Person ist nicht möglich.

An wen können Sie sich bei Fragen wenden?

Stadtverwaltung Koblenz
Kommunale Statistikstelle
Postfach 20 15 51
56015 Koblenz

Tel.: (0261) 129 - 1247
Fax.: (0261) 129 - 1248
E-Mail: statistik@stadt.koblenz.de
Webseite: www.statistik.koblenz.de

I. Betreuungsbedarf

1. Wo werden Ihre Kinder derzeit in der Regel nach dem Kindergarten oder nach der Schule betreut?

(Mehrfachnennung möglich)

- Betreuende Grundschule
- Ganztagsangebot in der besuchten Schule
- Hort
- Kindertagespflege/ "Babysitter"
- Zu Hause durch die Eltern
- Großeltern oder andere Verwandte
- Freunde

Sonstiges (bitte angeben)

2. Wie lässt sich diese Betreuung Ihres Kindes/ Ihrer Kinder mit Ihrem Beruf vereinbaren?

- sehr gut
- eher gut
- weniger gut
- schlecht

3. Entspricht die derzeitige Betreuung Ihres Kindes/ Ihrer Kinder Ihren tatsächlichen Betreuungswünschen?

- voll und ganz
- überwiegend schon
- überwiegend nicht
- ganz und gar nicht

4. Wie wichtig ist/ wäre Ihnen die Betreuung in einer Ganztagschule bis 16:00 Uhr?

- sehr wichtig
- eher wichtig
- nicht so wichtig
- unwichtig
- ich weiß es nicht

5. Wie bewerten Sie grundsätzlich das Angebot der Ganztagschule? Die Ganztagschule ist ...

- ein gutes Angebot, welches wir gerne nutzen.
- ein gutes Angebot, welches wir leider nicht nutzen können.
- ein weniger gutes Angebot, welches wir nutzen müssen.
- ein weniger gutes Angebot, welches wir auch nicht nutzen möchten.
- ein Angebot, welches uns bisher noch nicht wirklich bekannt ist.

Sonstiges (bitte angeben)

6. Wie wichtig sind für Sie folgende Angebote?

	wichtig	eher wichtig	teils teils	eher unwichtig	unwichtig
Ganztagsbetreuung in einem Kindergarten	<input type="radio"/>				
Gleichbleibende Betreuungszeiten beim Wechsel vom Kindergarten auf die Grundschule	<input type="radio"/>				
Ganztagschule in Angebotsform bis 16 Uhr	<input type="radio"/>				
Grundschule mit anschließender kostenpflichtigen Hortbetreuung	<input type="radio"/>				
Betreuende Grundschule - kostenpflichtig	<input type="radio"/>				
Ganztagsschulangebot an Gymnasium	<input type="radio"/>				
Ganztagsschulangebot an der Realschule plus	<input type="radio"/>				
Ganztagsschulangebot an der IGS	<input type="radio"/>				
Ganztagsschulangebot an der Förderschule	<input type="radio"/>				
Ganztagsschulangebot in der 5. und 6. Klasse	<input type="radio"/>				
Fortführung der Ganztagsbetreuung beim Wechsel von der Grundschule auf die weiterführende Schule	<input type="radio"/>				

Sonstiges (bitte angeben)

7. Welche der folgenden Ganztagsbetreuungsangebote würden Sie für Ihr Kind/ Ihre Kinder in Anspruch nehmen?

	ja, auf jeden Fall	eher ja	eher nein	nein, auf keinen Fall	ich weiß es nicht
Grundschule - Ganztagsgrundschule in Angebotsform	<input type="radio"/>				
Betreuende Grundschule - kostenpflichtig	<input type="radio"/>				
Weiterführende Schule - Ganztagschule in Angebotsform	<input type="radio"/>				
Hortbetreuung - kostenpflichtig	<input type="radio"/>				

* 8. Ist eines Ihrer Kinder an einer Ganztagschule angemeldet?

- ja
 nein

I. Betreuungsbedarf

9. Aus welchen Gründen ist Ihr Kind/ sind Ihre Kinder nicht an einer Ganztagschule angemeldet?
(Mehrfachnennung möglich)

- Die Grundschule bietet es nicht an
- Die Realschule Plus bietet es nicht an
- Das Gymnasium bietet es nicht an
- Die Integrierte Gesamtschule bietet es nicht an
- Die Förderschule bietet es nicht an
- Das angebotene Programm entspricht nicht den Interessen meines Kindes
- Die Betreuungszeit überschneidet sich mit den Hobbies/ Sport-/ Vereinsaktivitäten meines Kindes
- Mein Kind war einmal an einer Ganztagschule angemeldet und wir haben negative Erfahrungen mit der Ganztagschule gemacht
- Die Betreuungszeiten sind mir zu starr festgelegt
- Die Lern- und Fördermöglichkeiten sind für mein Kind/ meine Kinder nicht ausreichend
- Mein Kind sollte mehr freie Zeit haben
- Die Betreuungszeiten sind mir zu lang
- Keine Nachmittagsbetreuung an Freitagen
- Mein Kind geht in die Betreuende Grundschule
- Ich habe die Möglichkeit mein Kind anderweitig betreuen zu lassen
- Ich möchte mein Kind lieber selbst zu Hause betreuen
- Sonstiges

Sonstiges (bitte angeben)

I. Betreuungsbedarf

10. Aus welchen Gründen ist Ihr Kind/sind Ihre Kinder an einer Ganztagschule angemeldet?
(Mehrfachnennung möglich)

- Mein Kind kann in der Ganztagschule gezielt gefördert werden
- Mein Kind wird bei den Hausaufgaben betreut
- Mein Kind bekommt ein Mittagessen
- Das angebotene Programm (Projekte, AG's) entspricht den Interessen meines Kindes
- Ich bin auf die Nachmittagsbetreuung meines Kindes angewiesen, da ich berufstätig bin
- Ich bin auf die Nachmittagsbetreuung meines Kindes aus privaten Gründen angewiesen (z.B. Pflege von Angehörigen, Ehrenamt)
- Ich habe nicht die Möglichkeit mein Kind anderweitig betreuen zu können
- Ich möchte mein Kind nicht selbst zu Hause betreuen
- Sonstiges

Sonstiges (bitte angeben)

I. Betreuungsbedarf

11. Falls Sie für Ihr Kind keinen Platz in der Ganztagschule in Anspruch nehmen können oder wollen, würden Sie statt dessen einen Platz in der Hortgruppe einer Kindertagesstätte belegen?

- Ja, ergänzend zur Betreuenden Grundschule
- Ja, anstelle der Betreuenden Grundschule
- Nein, eher nicht

II. Bildung für Familien - Freizeit

Das Netzwerk Familienbildung will Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder helfen und sie durch konkrete Angebote unterstützen. Uns ist es wichtig, ihre Bedarfe zu erfassen, um diese mit schon bestehenden Angeboten abzugleichen und ggf. weiterzuentwickeln.

12. An welchem der folgenden Angebote zur Familienbildung haben Sie (der gesamte Haushalt) schon einmal teilgenommen oder haben Sie Interesse? (Mehrfachnennung möglich)

	schon einmal teilgenommen	Interesse an Teilnahme besteht
Theater spielen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kochen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Basteln, Malen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Töpfern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nähen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einen Film drehen/ ein Hörspiel aufnehmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geocaching	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ball sport, z.B. Fußball/ Handball/ Basketball	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Skateboarden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tanzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Yoga	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gemeinsame Ausflüge und Erkundungen mit Ihrem Kind	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gemeinsames Bauen, Reparieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kennenlernen der näheren Umgebung/ Stadtteilerkundung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Sonstiges (bitte angeben)

13. Wann würden Sie an diesen Angeboten teilnehmen? (Mehrfachnennung möglich)

- Eher vormittags
- Eher nachmittags
- Eher abends
- Eher am Wochenende

II. Bildung für Familien - Bildung und Beratung

14. An welchem der folgenden Angebote zur Familienbildung haben Sie schon einmal teilgenommen/ haben Sie Interesse? (Mehrfachnennung möglich)

- Beratung zu Hausaufgaben
- Beratung über ein gesundes Aufwachsen
- Aufklärung zur richtigen Nutzung von PC, Internet, Handy
- Beratung zum Schulwerdegang
- Schuldnerberatung
- Rechtsberatung
- Unterstützung in Erziehungsfragen
- Aufklärung über die Pubertät
- Förderung des Selbstbewusstseins ihres Kindes
- Sprachkurse Deutsch

Sonstiges (bitte angeben)

15. Wann würden Sie an diesen Angeboten teilnehmen? (Mehrfachnennung möglich)

- Eher vormittags
- Eher nachmittags
- Eher abends
- Eher am Wochenende

II. Bildung für Familien - Ferienbetreuung und Barrierefreiheit

16. Welchen Bedarf haben Sie bezüglich der Art der Ferienbetreuung? (Mehrfachnennung möglich)

- Eher eintägige Angebote
- Eher wochenweise Ferienbetreuung
- Keinen Bedarf

17. Wann benötigen Sie im Regelfall eine Ferienbetreuung für Ihr Kind? (Mehrfachnennung möglich)

- In den Osterferien
- In den Sommerferien
- In den Herbstferien
- In den Weihnachtsferien

Sonstiges (bitte angeben)

18. Welche dieser Aussagen über das Angebot der Familienbildung trifft für Sie zu? (Mehrfachnennung möglich)

- Das derzeitige Angebot reicht aus.
- Ich kenne kaum Angebote.
- Die Termine der Angebote liegen für mich ungünstig.
- Die Angebote sind mir zu teuer.
- Ich kenne gar keine Angebote.

Sonstiges (bitte angeben)

19. Benötigen Sie ein Angebot, das auf eine persönliche Beeinträchtigung des Kindes ausgerichtet ist? Falls ja, im Hinblick auf ... (Mehrfachnennungen möglich)

- Sehen
- Hören
- Bewegung
- Lernen
- Sonstiges (bitte angeben)

III. Soziodemografie

Im nun anschließenden und somit letzten Teil der Umfrage bitten wir Sie um einige Angaben zu Ihrer Person sowie zu Ihrem Kind/ Ihren Kindern.

Wir versichern Ihnen, dass alle Angaben vertraulich behandelt und gespeichert werden. Die Auswertung erfolgt anonym, also ohne Zuordnung zu einer Person.

20. Welche der folgenden Aussagen beschreibt am besten die Zusammensetzung Ihres Haushalts?

- Alleinerziehend mit einem oder mehreren Kindern
- Verheiratetes oder zusammenlebendes Paar mit einem oder mehreren Kindern

21. Wie viele Personen, Sie selbst und Ihre Kinder mitgezählt, leben ständig in Ihrem Haushalt?

22. Wie viele dieser Personen, Sie eingeschlossen, sind 15 Jahre und älter?

III. Soziodemografie

Im nachfolgenden Teil wird es ausschließlich um Ihre **Kinder im Alter zwischen 4 und 11 Jahren** gehen. Es geht nun um Ihr **ältestes Kind** in diesem Altersbereich.

III. Soziodemografie - Kind 1

23. Wie alt ist Ihr Sohn/ Ihre Tochter?

* 24. In welche Schule bzw. Kita geht Ihr „ältestes“ Kind aktuell?

- Grundschule
- Weiterführende Schule
- Kindertagesstätte
- In noch keiner Betreuung

III. Soziodemografie - Kind 1 - Vor-Grundschule

* 25. Welche Grundschule wird Ihr Sohn/ Ihre Tochter voraussichtlich besuchen?

III. Soziodemografie - Kind 1 - Vor-Grundschule

26. Werden Sie das Angebot der Ganztagschule für Ihr Kind wahrnehmen?

- Ja
- Nein
- Ich weiß es noch nicht

III. Soziodemografie - Kind 1 - Grundschule

* 27. Welche Grundschule besucht Ihr Sohn/ Ihre Tochter?

III. Soziodemografie - Kind 1 - Grundschule

28. Nutzen Sie das Ganztagsangebot an dieser Schule?

- Ja, mein Sohn/ meine Tochter nutzt das Angebot
- Nein, aber wir planen das Angebot in Zukunft zu nutzen.
- Nein, wir werden das Angebot auch in Zukunft nicht nutzen.

III. Soziodemografie - Kind 1 - Weiterführende Schule

* 29. Welche weiterführende Schule besucht ihr Sohn/ ihre Tochter derzeit?

III. Soziodemografie - Kind 1 - Weiterführende Schule

30. Nutzen Sie das Ganztagsangebot an dieser Schule?

- Ja, mein Sohn/ meine Tochter nutzt das Angebot.
- Nein, aber wir planen das Angebot in Zukunft zu nutzen.
- Nein, wir werden das Angebot auch in Zukunft nicht nutzen.

III. Soziodemografie - Kind 2

* 31. Wir haben weitere Kinder im Alter zwischen 4 und 11 Jahren im Haushalt leben:

- Ja
- Nein

III. Soziodemografie

Im nachfolgenden Teil wird es ausschließlich um Ihre **Kinder im Alter zwischen 4 und 11 Jahren** gehen. Es geht nun um Ihr **zweitältestes Kind** in diesem Altersbereich.

III. Soziodemografie - Kind 2

32. Wie alt ist Ihr Sohn/ Ihre Tochter?

* 33. In welche Schule bzw. Kita geht Ihr „zweitältestes“ Kind aktuell?

- Grundschule
- Weiterführende Schule
- Kindertagesstätte
- In noch keiner Betreuung

III. Soziodemografie - Kind 2 - Vor-Grundschule

* 34. Welche Grundschule wird Ihr Sohn/ Ihre Tochter voraussichtlich besuchen?

III. Soziodemografie - Kind 2 - Vor-Grundschule

35. Werden Sie das Angebot der Ganztagschule für Ihr Kind wahrnehmen?

- Ja
- Nein
- Ich weiß es noch nicht

III. Soziodemografie - Kind 2 - Grundschule

* 36. Welche Grundschule besucht Ihr Sohn/ Ihre Tochter?

III. Soziodemografie - Kind 2 - Grundschule

37. Nutzen Sie das Ganztagsangebot an dieser Schule?

- Ja, mein Sohn/ meine Tochter nutzt das Angebot
- Nein, aber wir planen das Angebot in Zukunft zu nutzen.
- Nein, wir werden das Angebot auch in Zukunft nicht nutzen.

III. Soziodemografie - Kind 2 - Weiterführende Schule

* 38. Welche weiterführende Schule besucht ihr Sohn/ ihre Tochter derzeit?

III. Soziodemografie - Kind 2 - Weiterführende Schule

39. Nutzen Sie das Ganztagsangebot an dieser Schule?

- Ja, mein Sohn/ meine Tochter nutzt das Angebot.
- Nein, aber wir planen das Angebot in Zukunft zu nutzen.
- Nein, wir werden das Angebot auch in Zukunft nicht nutzen.

III. Soziodemografie - Kind 3

* 40. Wir haben weitere Kinder im Alter zwischen 4 und 11 Jahren im Haushalt leben:

- Ja
- Nein

III. Soziodemografie

Im nachfolgenden Teil wird es ausschließlich um Ihre **Kinder im Alter zwischen 4 und 11 Jahren** gehen. Es geht nun um Ihr **drittältestes Kind** in diesem Altersbereich:

III. Soziodemografie - Kind 3

41. Wie alt ist Ihr Sohn/ Ihre Tochter?

* 42. In welche Schule bzw. Kita geht Ihr „drittältestes“ Kind aktuell?

- Grundschule
- Weiterführende Schule
- Kindertagesstätte
- In noch keiner Betreuung

III. Soziodemografie - Kind 3 - Vor-Grundschule

* 43. Welche Grundschule wird Ihr Sohn/ Ihre Tochter voraussichtlich besuchen?

III. Soziodemografie - Kind 3 - Vor-Grundschule

44. Werden Sie das Angebot der Ganztagschule für Ihr Kind wahrnehmen?

- Ja
- Nein
- Ich weiß es noch nicht

III. Soziodemografie - Kind 3 - Grundschule

* 45. Welche Grundschule besucht Ihr Sohn/ Ihre Tochter?

III. Soziodemografie - Kind 3 - Grundschule

46. Nutzen Sie das Ganztagsangebot an dieser Schule?

- Ja, mein Sohn/ meine Tochter nutzt das Angebot
- Nein, aber wir planen das Angebot in Zukunft zu nutzen.
- Nein, wir werden das Angebot auch in Zukunft nicht nutzen.

III. Soziodemografie - Kind 3 - Weiterführende Schule

* 47. Welche weiterführende Schule besucht ihr Sohn/ ihre Tochter derzeit?

III. Soziodemografie - Kind 3 - Weiterführende Schule

48. Nutzen Sie das Ganztagsangebot an dieser Schule?

- Ja, mein Sohn/ meine Tochter nutzt das Angebot.
- Nein, aber wir planen das Angebot in Zukunft zu nutzen.
- Nein, wir werden das Angebot auch in Zukunft nicht nutzen.

III. Soziodemografie - Postleitzahl

* 49. In welchem Postleitzahlbereich wohnen Sie?

III. Soziodemografie - 56068

50. In welchem Stadtteil wohnen Sie?

- Altstadt
- Mitte
- Rauental
- Stolzenfels
- Süd

III. Soziodemografie - 56070

51. In welchem Stadtteil wohnen Sie?

- Bubenheim
- Kesselheim
- Lützel
- Metternich
- Neuendorf
- Rübenach
- Wallersheim

III. Soziodemografie - 56072

52. In welchem Stadtteil wohnen Sie?

- Bubenheim
- Güls
- Metternich
- Rübenach

III. Soziodemografie - 56073

53. In welchem Stadtteil wohnen Sie?

- Goldgrube
- Karthäuserhofgelände
- Lay
- Mitte
- Moselweiß
- Rauental
- Süd

III. Soziodemografie - 56075

54. In welchem Stadtteil wohnen Sie?

- Karthause Flugfeld
- Karthause Nord
- Karthäuserhofgelände
- Mitte
- Oberwerth
- Stolzenfels
- Süd

III. Soziodemografie - 56076

55. In welchem Stadtteil wohnen Sie?

- Asterstein
- Ehrenbreitstein
- Horchheim
- Horcheimer Höhe
- Pfaffendorf
- Pfaffendorfer Höhe

III. Soziodemografie - 56077

56. In welchem Stadtteil wohnen Sie?

- Arenberg
- Arzheim
- Asterstein
- Ehrenbreitstein
- Horchheimer Höhe
- Immendorf
- Niederberg

III. Soziodemografie

57. Welcher ist Ihr höchster schulischer Bildungsabschluss?

- Derzeit Schüler/ Schülerin
- Ohne allgemeinen Schulabschluss
- Allgemeine Berufsreife/ Hauptschulabschluss
- Realschul- oder gleichwertiger Abschluss
- Fachhochschulreife
- Hochschulreife

58. Welcher ist Ihr höchster beruflicher Bildungsabschluss

- Derzeit Auszubildender/ Auszubildende
- Derzeit Student/ Studentin
- Ohne beruflichen Bildungsabschluss
- Lehre/ Berufsausbildung
- Fachschulabschluss
- Fachhochschulabschluss (Diplom)
- Hochschulabschluss (Diplom, Staatsexamen)
- Bachelor
- Master
- Promotion

59. Welche Staatsangehörigkeit besitzen Sie?

Sonstiges (bitte angeben)

60. Welche Sprache(n) sprechen Sie in Ihrer Familie miteinander/untereinander im Alltag?
(Mehrfachantwort möglich)

- deutsch
- arabisch
- vietnamesisch
- türkisch
- polnisch
- russisch
- serbisch
- italienisch

Sonstiges (bitte angeben)

61. In welchem Land sind Sie geboren?

Sonstiges (bitte angeben)

62. Wer hat den Fragebogen beantwortet?

- Mutter/ Sorgeberechtigte
- Vater/ Sorgeberechtigter
- Großmutter
- Großvater
- Pflegemutter
- Pflegevater
- Ältere Geschwister
- Andere Person

Vielen Dank!

Vielen Dank für Ihre Teilnahme. Sollten während der Befragung Ihrerseits Unsicherheiten oder Nachfragebedarf entstanden sein, so stehen wir Ihnen gerne unter (0261) 129 - 1247 zur Verfügung.

Sollten Sie noch Fragen zur Ganztagschule haben oder weiterführende Informationen wünschen, können Sie gerne an der Informationsveranstaltung „Ganztagschule“ am 22.08.2017 um 19:00 Uhr im historischen Rathaussaal (Rathausgebäude 1, Willi-Hörter-Platz 1, 56068 Koblenz) teilnehmen. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter der E-Mailadresse bildungsbuero@stadt.koblenz.de bis zum 18.08.2017 an.